

# Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmärk für Cilli mit Aufstellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Anzeigen-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deich, Hauptplatz 4, 1. Stock abgegeben werden. Außerste Frist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz 8, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredacteurs): 11—12 Uhr Sonntags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 101

Cilli, Sonntag den 18. Dezember 1892.

XVII. Jahrgang

Unsere heutige Sonntagsbeilage Die Südmärk enthält einen Beitrag von Wilhelm Lauser, dem neuernannten Leiter der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, ferner ein Gedicht von Gernolt: Schwarzrothgold, die Fortsetzung des Verwall'schen Romanes Ehrgeiz und Liebe und Heiteres.

## Das deutsche Cilli.

Während die neueste Sprachenverordnung des Ministeriums in Klagenfurt großes Aufsehen gemacht hat, ist sie in Cilli ziemlich unbeachtet geblieben. Nicht etwa, weil diese Verordnung für Cilli eher berechtigt scheint, sondern weil sie einfach unhaltbar ist.

Cilli ist so unzweifelhaft eine deutsche Stadt, daß es sich über Ministerialverordnungen, die der Freundschaft zwischen Taaffe und Hohenwart entspringen, wahrlich nicht aufzuregen braucht. Glücklicherweise ist ja gegen die Erlasse eines österreichischen Ministers die Beschwerde zulässig. Und das letzte Wort wird erst gesprochen werden.

Wir haben die Entscheidung des Ministeriums schon seit Monaten gekannt und haben im Vertrauen zu den Männern, die unsere Sache führen, kein Geschrei darüber erhoben. Denn solange Vernunft und Gerechtigkeit in Oesterreich gelten, muß die Thatsache anerkannt werden, daß Cilli eine deutsche Stadt ist.

## Weihnachtsbücher.

Wie alljährlich zur holden, beglückenden Weihnachtszeit, haben auch heuer wieder Schriftsteller, Künstler und Verleger sich mit frohem Eifer zusammengethan, um eine Reihe neuer, schöner Werke auf den Gabentisch des deutschen Hauses zu legen, auf dem ja gute Bücher und illustrierte Geschenk-Ausgaben niemals fehlen dürfen, soll die Freude der Beschenkten vollkommen sein.

Wir wenden uns mit diesen Zeilen an die sehr verehrten Leser der Deutschen Wacht und wollen — andeutungsweise — auf einige Neuigkeiten vom Weihnachtsbüchertische aufmerksam machen, selbstverständlich bloß wirklich Gediegenes in den Rahmen derselben einbeziehend.

An die zahlreiche Ebersgemeinde wendet sich das jüngste Werk des berühmten Egyptologen, in dem er von sich selbst, seiner Kindheit, seinen Studien, seinem Werden zum Manne erzählt, und durch das seine Leser Einblick in sein innerstes Sein gewinnen. Die Geschichte meines Lebens (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) ist das von Tausenden froh begrüßte Buch überschrieben, das Ebers zum diesjährigen Gabentisch der deutschen Leserschaft darbringt, und das, im schönsten Gewande prangend, mit den Bildnissen des Dichters und seiner Mutter geschmückt, gewiß den Ehrenplatz einnehmen wird

Wenn im Abgeordnetenhaus der tüchtige Herr Schullje erklärt, Cilli sei eigentlich niemals deutsch gewesen, so ist das eine — Privatan sicht, die in den thatsächlichen Verhältnissen nicht die geringste Begründung findet. Denn, um den reindeutschen Charakter unserer Stadt in Zweifel zu ziehen, werden bei der Volkszählung die zufällig hier liegenden Truppen, die Dienstboten und die Häftlinge des Strafhauses als Slovenen angeführt.

Unsere Bürgerschaft ist deutsch, und wer von den Gemeindeangehörigen etwa slovenisch gesinnt ist, versteht und spricht deutsch. Nebenbei allerdings beschäftigen sich einige Advocaten-schreiber mit der Erfindung einer slovenischen Cultursprache.

An anderer Stelle findet der Leser eine ziffernmäßige Darstellung, welche die Richtigkeit unserer Ausführungen und zugleich die Thatsache beweist, daß slovenische Amtierung beim hiesigen Stadamt umso weniger berechtigt wäre, als bisher den slovenischen Gemeinden die Erledigung deutscher Eingaben in deutscher Sprache nicht aufgetragen worden ist.

## Umschau.

**Einige Fragen** zu den jüngsten Sprachenentscheidungen werden uns von einem Freunde der Deutschen Wacht aus Pettau geseudet: Für die dringliche Behandlung des von den Abgeordneten Steinwender, Foregger und Ghon in der Reichsrats-Sitzung vom 13. Dezember eingebrachten Antrages auf Einsetzung eines

unter dem duftenden Tannenbaum! (Wir haben in unserer Sonntagsbeilage Die Südmärk schon einen Abschnitt aus diesem vortrefflichen Werke mittheilen dürfen.)

Den Freunden der heiteren Muse weiß der vorzügliche Humorist, gar wohlbekannt in allen deutschen Gauen, unser vielbeliebter Julius Stinde stets etwas Lustiges zu bieten, und hochwillkommen sind stets alle seine Schöpfungen; aus seinen zahlreichen Schriften nennen wir sein neues Buchholzenbuch, das uns die jüngste Fahrt dieser bekannt reisefreudigen Berliner in den Orient erzählt, seine Humoresken, und schließlich die herrliche Erzählung: Piechen's Brautsahrt. Das letztgenannte Opus zeigt die humoristische Ader Stinde's von einer neuen Seite, und steht, was gemüthvolle Charakteristik, treffende Schlager und allgemein gültige Wahrheiten betrifft, noch über den früheren Arbeiten dieses Autors. Viele Sentenzen verdienen als Perlen der Weisheit abgedruckt zu werden. Alles in Allem: eine Fundgrube köstlicher Unterhaltung. Stinde's Bücher sind insgesamt in sehr vornehmer Ausstattung bei Freund und Feskel in Berlin erschienen. In dem gleichen Verlage kam auch das lustige Buch eines andern Humoristen, Wilhelm Kössler heraus über die berühmteste Tänzerin des vorigen Jahrhunderts: Die Barbarina, und damit auch ein Stück aus

Ausschusses, der die jüngst in der Sprachenfrage erlassenen Ministerialentscheidungen prüfen soll, haben, nach den bezüglichen Nachrichten, geschlossen gestimmt: die Vereinigte Deutsche Linke, die deutsche Nationalpartei, der Coronini-Club und die Antisemiten; und doch ist dieser Antrag mit 86 Stimmen gegen 129 Stimmen in der Minderheit geblieben. Wie konnte dies geschehen? Wurde nicht jüngst verkündet, daß die Vereinigte Deutsche Linke 105 Mitglieder zählt? Zählt nicht die deutsche Nationalpartei 18 Mitglieder? Verfügen diese beiden Parteien zusammen nicht somit über 123 Mitglieder? Hätten dieselben, vereinigt mit dem Coronini-Club und mit den Antisemiten, nicht die Mehrheit erlangen müssen, wenn wirklich alle Parteigenossen geschlossen da gestanden wären, wo sie ihre Pflicht hinstellt? Weiters: In welcher Sprache wird nun das Cillier Stadamt die nicht deutschen Eingaben erledigen? Die sogenannte slovenische Sprache ist gewiß in Steiermark nicht die zweite Landessprache. Hier wird deutsch und windisch gesprochen. Aber auch, wenn man hievon absieht, darf man doch billig fragen, ob angesichts der Thatsache, daß der Herr Justizminister zu Beginn dieses Jahres, einen k. k. Gerichtsadjunkten auf Urlaub geschickt hat, damit derselbe die slovenische Amtssprache auffinde oder erfinde, es thatsächlich möglich sein wird, den erwähnten Ministerialentscheidungen nachzuleben? Hat besagter Herr Gerichtsadjunkt diese Amtssprache schon erfunden? Wo ist selbe zu haben? In jenen Entscheidungen, welche untersteirische staatliche Behörden, wohl mehr der

dem Berlin des alten Fritz, das Jeder unter anhaltender Heiterkeit lesen und immer wieder lesen wird.

Adalbert Meinhardt (durch seine trefflichen Reise- und Heimats-Novellen bekannt) veröffentlichte dies Jahr eine Sammlung reizender Märchen und Skizzen: Das blaue Buch betitelt (Berlin, Gebrüder Paetel), deren zart-sinniger Inhalt allen märchenfrohen Gemüthern ansprechend und zusagend sein wird. Es sind 12 Beiträge hier vereinigt, und es fällt schwer, welchem wir die Palme reichen sollen. Von echtem deutschen Geist durchweht ist vor allem „Der allererste Weihnachtsbaum“, und ganz besonders zutreffend ist das „literarische Märchen“, in dem uns der phantasievolle Dichter sogar den Himmel öffnet, so daß wir die Geschichte vom „Poetenengel“, der seine reinen Himmelsfunken in den Schmutz der Erde fallen ließ und so eine neue Richtung in der Literatur herbeiführte, selbst miterleben!

Um auch einen guten Novellenschlag hier einzuflechten sei Villamaria's „Ueberall dasselbe“ lobend angeführt, das ebenfalls im letztgenannten Berliner Verlage erschien, und in dem der Verfasser seine Betrachtungen im eigenen Leben und in der Welt um uns her in ansprechend gefälliger Form niedergelegt.

Für den Weihnachtstisch des gebildeten Hauses eignet sich so recht nach Inhalt und



Pflicht gehorchend als dem eignen Triebe, seit der so ungesetzlichen und ungerechten Auslegung des Art. XIX St.G.G. in nicht deutscher Sprache herausgeben, darf man diese slovenische Schriftsprache wohl nicht suchen? Die Nothwendigkeit, welche den Justizminister veranlaßt hat, der Jagd nach einer slovenischen Amtssprache zu veranstalten, bestätigt wohl am besten die Unzulänglichkeit dessen, was bislang als slovenische Amtssprache dargeboten ist? Trotz dieser doch auch von Staatswegen, weil von einem Minister, anerkannten Unzulänglichkeit, sollen also deutsche Städte slovenisch amtieren? U. A. w. g.

**Mißtrauen gegen Schneider.** Eine Wähler-Versammlung des dreizehnten Bezirkes in Wien hat dem Abgeordneten Schneider ihr Mißtrauen ausgedrückt und ihn zur Niederlegung seines Mandates aufgefordert. In dieser Wählerversammlung sprachen Plener und der steirische Abg. Graf Stürgkh. Der Letztere verurtheilte in scharfen Worten Taaffe's Schaulustpolitik und das von politischer Unreife zeugende Treiben der christlich-sozialen Antisemiten.

Aus Wien wird der Deutschen Wacht in dieser Angelegenheit berichtet: Die Rede des Abg. Grafen Carl Stürgkh war von hohem Interesse, sowohl wegen der Person des Sprechers, als auch wegen ihres Inhaltes. Vom steirischen Großgrundbesitzer gewählt, ist Graf Stürgkh ein warmer Anhänger des nationalen Solidaritätsgedankens, den er schon durch die Thatsache, daß er als Mitglied einer Curie, die vielfach, wenn auch mit Unrecht, im Geruche autonomistischer Strebungen steht, in einer Wiener Versammlung die deutsch-fortschrittlichen Grundsätze vertritt, greifbaren Ausdruck verlieh. Und wie er sie vertrat! Nicht in dem trockenen Tone, womit man einer übernommenen Verpflichtung genügt, sondern mit jenem edlen Feuer, das nur eine starke Ueberzeugung, nur der Glaube an den endlichen Sieg hervorzubringen vermag. Darum hatte auch seine Rede einen ganz ungewöhnlichen Erfolg, wozu allerdings auch die Eleganz der Diction und die vollständige Beherrschung der Form das Ihrige beitrugen. n.

**Volkswille und Volksverheugung.** Während ganz Kärnten besonders aber die Bevölkerung der Landeshauptstadt, über die neueste Sprachenverordnung der Regierung in begreiflicher Aufregung ist, mag es von Interesse sein, daß eine slovenische Gemeinde in der Umgebung Klagenfurts, dem Beispiele mehrerer anderen folgend, beim Landeschulrathe ansuchte, man möge die bisher utraquistische Schule als eine deutsche erklären, welchem Ansuchen der Landeschulrath im Einvernehmen mit dem Landesausschusse nun Folge gab. Es betrifft dies die zweiclassige Schule in Poggersdorf. Das Vor-

Form ein Studien- und Skizzenbuch aus der Feder der österreichischen Romanschriftstellerin B. M. Lacroix, welche, an der äußersten Grenzmark deutschen Wesens in Oesterreich (Görz) lebend, sich inmitten ihrer italienischen Umgebung Sinn und Herz treu deutsch bewahrt hat, und auch nur in deutscher Sprache schreibt, während doch eigentlich das Italienische ihr zuerst geläufig war. Lacroix gab eine Auswahl ihrer Reifestudien, Bagatellen, betitelt bei E. Pierson in Dresden heraus und führt uns u. A. auch nach Cividale, dem alten Forum Julii der Römer, das wohl keinen Vergleich aushalten kann mit anderen blühenden Orten Italiens, das jedoch noch viele Denkmäler antiker Vergangenheit aus jenen Tagen birgt, wo neben der polyclotten einheimischen Bevölkerung von Römern, Kelten, Etruskern und verpörrigten Resten älterer Stämme ein deutsches Volk sich zu behaupten wußte. Es dürften daher deutschen Leserkreisen kleine Notizen in belletristischer Form über die Denkmale des längst erloschenen Brudervolkes willkommen sein! Zudem besitzt diese Schriftstellerin eine virtuose Art der Naturschilderung, welches Talent vornehmlich in den Abschnitten: „Aus den Euganiischen Bergen“, „Predil und Portobello“ und „Die Königsgruft der exilirten Bourbonen“ (Görz) zur besten Geltung kommt, und in jedem Beitrage des Buchs finden wir eine Fülle von

gehen des Ortschulrathes verdient mit warmen Worten anerkannt zu werden, denn ein derartiges Vorkommnis spricht wohl viel deutlicher als hundert slovenische Schwindel-Petitionen. Leider scheint man aber in Wien den letzteren mehr Glauben zu schenken, als jenen Aeußerungen des Volkes, welche wirklich den praktischen Bedürfnissen des slovenischen Ausdrucks geben. Der kärntische Slovene will mit dem Deutschen in deutscher Sprache verkehren; wenn die Schürer und Feger das Gegentheil anstreben, so handeln sie gegen den Willen des Volkes.

**Die Weltreise** des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este hat ihren Anfang genommen. Erzherzog Carl Ludwig und seine Gemahlin gaben dem Prinzen mit einer Flottille das Geleite bis Capo d'Istria.

**Die k. k. Central-Commission** für die Weltausstellung in Chicago 1893 sendet der Deutschen Wacht folgende Mittheilung: Laut eines an die k. k. Central-Commission gelangten Erlasses des k. k. Handelsministeriums, haben in Folge Verwendung des k. u. k. Votenschafters in Berlin die beteiligten deutschen Bundesregierungen sowie der Chef des Reichsamtes für die Verwaltung der deutschen Reichseisenbahnen die unterstellten Eisenbahnverwaltungen angewiesen, den für die Weltausstellung in Chicago bestimmten, aus Oesterreich stammenden Ausstellungsgütern dieselbe Frachtermäßigung (50 % bei dem Hin- und 50 % bei dem etwaigen Rücktransporte) zuzugestehen, wie diese den deutschen Ausstellungsgütern eingeräumt worden ist. Diese Begünstigung kommt ebenso wie die im August d. J. mitgetheilte Ermäßigung auf den inländischen Bahnen gemäß dem Art. 5 des Expeditionsvertrages mit der Firma Schenker & Co. den österreichischen Ausstellern zu Gute, indem dieselbe von den laut Tarif festgestellten Frachtsätzen in Abzug zu bringen ist.

## Die „slovenische“ Amtierung beim Stadtamte Cilli.

Aus einer gutunterrichteten Quelle geht der Tagespost folgendes Schreiben zu:

Die offiziöse Presse hat sich unlängst in einem längerem Artikel bemüht, die Maßnahmen der Regierung über die „slovenische“ Amtierung, die von nun an in Klagenfurt und Cilli geführt werden soll, thunlichst zu beschönigen. Nach einer Darstellung des „Sachverhaltes“ bezüglich Cillis, wobei der Fall des Schreibers des slovenischen Vorschussvereines, Franz Poncars, eingehend besprochen wird, schließt das Blatt die Besprechung der Cillier Sprachenverhältnisse mit den Worten: „Was aber die einschlägige

Studien irgendwelche Unrichtigkeiten nachzuweisen im Stande ist.

Klaus Rittland bringt einen Roman aus dem modernen Egypten: „Unter Palmen“, — Leipzig, W. Frieorich — und schildert in recht anziehender Weise die Erlebnisse eines deutschen Gelehrten und seiner Tochter im alten Pharaonenlande, dessen Schätze, Sagen, Denk- und Merkwürdigkeiten wir hier an uns vorübergehen lassen können. Das soziale Leben des heutigen Kairo, wo die Deutschen den Winter verleben, ist besonders farbenreich gehalten. Im gleichen Verlage erschien ferner: Eine Reise um die Erde von Bönigen, welche in knappster Form Vieles und Anregendes aus überseeischen Gegenden mittheilt und einschlägigen Kreisen als Fachwerk warm empfohlen werden kann.

Noch eine Neuheit aus dem Verlage von Friedrich sei hier rühmend erwähnt: „Der Vorleser Ihrer Hoheit“, ein Hofroman von Jacoby, welchen Schriftsteller Romanleser schon aus früheren guten Arbeiten her kennen und schätzen. Jacoby entwirft in seinem jüngsten Werk ein Intrigenbild aus dem Hofleben einer kleinen deutschen Residenz, das, nicht nur fesselnd, sondern auch naturwahr geschrieben, gewiß Anhänger gewinnen wird, es sei daher Freunden dieser Gattung empfohlen.

Am Schlusse dieser kleinen Umschau ge-

Sprachenfrage meritorisch betrifft, so möchten wir nur darauf hinweisen, daß nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1890 von der anwesenden zuständigen Bevölkerung der Stadt Cilli (6039 Personen) sich mehr als ein Viertel, nämlich 1577 zur slovenischen Umgangssprache bekant haben.“ So weit die Presse.

Allerdings ist dieser Zeitung das Malheur passiert, daß sie die Bevölkerungszahl nach dem Stande vom 31. Dezember 1890 falsch angegeben hat, indem dieselbe nicht mit 6039, sondern mit 6264 Personen erhoben wurde. Es ist diese Differenz von 225 Personen, da man einmal schon im Rechnen ist, nicht ganz zu übersehen, da sie denn doch groß genug ist, um die Argumentationen ganz wesentlich zu beeinflussen, und dürften sich die Presse und jene Blätter, welche den famosen Artikel derselben reproduziert haben, einen stadtmündlichen Hinweis auf den § 19 des Pressegesetzes gefallen lassen müssen.

Wie der angezogene Artikel der Presse anführt, haben sich bei dieser Volkszählung 1577 Personen zur slovenischen Umgangssprache bekant. Es ist nicht uninteressant, diese Ziffer zu analysieren, denn auf Grund dieser Analyse findet man, daß sehr viele dieser Leute denn doch nicht gut zu den ständigen Einwohnern von Cilli gerechnet werden dürfen. Als slovenisch muß man ansprechen: von der Garnison 400 Mann, von den Arrestanten 360, von den Studenten rund 160, von den Diensthöten 150, von den Kranken im Spital rund 60, das sind zusammen 1130 Personen. Diese können aber denn doch unmöglich den zweisprachigen Charakter Cillis begründen, da sie hier nicht ständig sind. Den angegebenen 1577 Personen mit „slovenischer Umgangssprache“, wie sie die Volkszählung ergibt, steht die Summe 1130 gegenüber, als Summe jener Slovenen, die ja gar nicht den Charakter der Stadt bestimmen, weil sie doch nur Zugvögel in Cilli sind, denn sonst vermöchten ja ein paar böhmische Regimenter, wenn sie in Graz stationiert würden, die Landeshauptstadt auch zweisprachig zu gestalten.

Die Differenz obiger zwei Ziffern — 447 — bezieht sich nun auf jene Personen, welche die slovenische Umgangssprache pflegen. Dazu gehören in erster Linie die Geistlichen, die slovenischen Advocaten und zwei Notare mit ihrem Personale, ferner die Lehrer der Umgebungsschule, einzelne Professoren des Gymnasiums und endlich einzelne Gewerbetreibende, die von den Slovenen ins slovenische Lager gezogen wurden.

Dies soll die restlichen 447 „Slovenen“ ergeben.

Aber warum lehren denn dann diese Herren ihren Kindern deutsch, warum verkehren sie unter-

Wien begonnenes, neues vaterländisches Unternehmen aufmerksam zu machen, auf das „Gedenkbuch“ der hervorragenden Männer und Frauen Oesterreichs vom Regierungsbeginne der Habsburgischen Dynastie bis zur Gegenwart. Der bestbekannte Wiener Künstler Conrad Grese und dessen talentvolle Tochter, die jugendliche Schriftstellerin Fräulein Anna Grese, sind die Herausgeber dieses verdienstvollen patriotischen Haus- und Familienbuches, in dessen erster, eben zum heil. Christfest vorliegender Lieferung wir schon die grüne Steiermark in einem ihrer größten Söhne vertreten finden. Unter den 8 Biographien (mit Porträts) des genannten, sehr schön ausgestatteten Heftes grüßt uns nämlich auch jene des unvergeßlichen Admirals Freiherrn v. Tegetthoff entgegen, der ja, wie bekannt, in Marburg das Licht der Welt erblickte. Das Bild dieses berühmten Steirers, sowie dessen ausführliche und durchaus verlässliche Lebensbeschreibung werden Jedermann befriedigen. Außerdem bringt Heft I des „Gedenkbuch“: Kaiser Rudolf I., Herzog Rudolf IV., J. A. Liebenberg, Josef v. Sonnenfels, W. A. Mozart, J. J. v. Vitrov und Ant. Alex. Grafen v. Auerberg (An. Grün). Alle Monat erscheint eine Lieferung zu dem Preise von 50 Kreuzern im Selbstverlag der Herausgeber.

H. v. R. K.



einander zumeist auch deutsch, warum sprechen sie dieses verhasste Deutsch sogar bei manchen ihrer Unterhaltungen?

So steht es ziffernmäßig mit dem Slovenenthum in Cilli, und wenn irgendwo, so beweisen hier die Zahlen, daß die slovenischen Forderungen aufgedunsene Phantome sind, welche der realen Wahrheit vollkommen entbehren!

## Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung vom 15. Dezember stellen die Abg. Dr. v. Rainer und Genossen an den Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des Ministerium des Innern folgende Interpellation: Mit Decret der k. k. Landesregierung vom 7. Dezember l. J. wurde dem Stadtmagistrate der Landeshauptstadt Klagenfurt der Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 3. Nov. intimirt, mit welchem über Recurs des katholisch-politischen landwirtschaftlichen Vereins für Slovenen in Kärnten in Behebung des angefochtenen Theiles der Entscheidung die k. k. Landes-Regierung zu Klagenfurt beauftragt wurde, die Erledigung des genannten Vereins, de presentato 4. Dezember, seitens des Stadtmagistrates Klagenfurt in slovenischer Sprache zu veranlassen, weil die slovenische Sprache in Kärnten und speciell in der Landeshauptstadt Klagenfurt landesüblich und daher der genannte Verein im Hinblick auf Artikel 19 der Staatsgrundgesetze berechtigt ist, von der politischen Behörde erster Instanz die Erledigung seiner Eingaben in dieser Sprache zu begehren;

in Erwägung, daß durch das Ergebnis der Volkszählung vom Jahre 1891 bezüglich der Umgangssprache unter der Civilbevölkerung von 17,619 Personen 17,085 als in den im Reichsrathe vertretenen Ländern heimatberechtigt und unter diesen 16,431 Personen mit deutscher Umgangssprache und von den zu einer anderen Umgangssprache einbekannten Personen nur 568 mit slovenischer Sprache ermittelt wurden, ferner, daß unter diesen letzteren 180 Personen als in öffentlichen und Privat-Krankenanstalten, sowie im Gefängnisse untergebracht — inbegriffen sind, welche des steten Wechsels halber zur ständigen Bevölkerung nicht gerechnet werden können und überdies von den nach Abzug dieser wechselnden Bevölkerung verbleibenden 388 Personen mit slovenischer Umgangssprache nur 149 und 44 Familien wohnen, während der Rest von 239 vereinzelter Personen zumeist in deutschen Familien bedient ist — somit das Zahlenverhältnis der ständigen Civilbevölkerung mit slovenischer Umgangssprache in Klagenfurt sich auf 2 bis 3 Percent der Gesamt-Stadtbevölkerung richtigstellt und demnach die slovenische Umgangssprache in der Landeshauptstadt Klagenfurt als landesübliche nicht anerkannt werden kann;

in Erwägung, daß im Laufe des in Rede stehenden Verfahrens bis zu vorstehend berufener Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern von Seite der Landesbehörden ausdrücklich anerkannt wurde, daß die Amtssprache beim Magistrate Klagenfurt von jeher die deutsche war und eine Vorschrift nicht besteht, welche den Stadtmagistrate Klagenfurt verpflichtet, Eingaben in slovenischer Sprache zu erledigen;

in endlicher Erwägung, daß die Berufung auf Artikel 19 an und für sich nicht geeignet ist, den Abgang positiver Normen für den Verwaltungsdienst zu ersetzen, und diese Berufung überdies die politische Verwaltung in Absicht auf den Gebrauch der Amtssprachen nicht nur in den übrigen rein deutschen Verwaltungsbezirken in Kärnten, sondern in allen im Reichsrathe vertretenen Ländern abseits von jedem thatsächlichen Bedürfnisse in den Dienst auch der geringfügigsten Minoritäten stellen müßte, wenden sich die Unterzeichneten an den Minister-Präsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern mit der Anfrage: Auf welchen gesetzlichen und thatsächlichen Grundlagen der Stadt Klagenfurt mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 3. November 1892 aufgetragen wurde, im übertragenen

Wirkungskreise slovenische Eingaben anzunehmen und auch in slovenischer Sprache zu erledigen, und ist Se. Excellenz geneigt, nach gepflogenen neuerlichen Erhebungen den rein deutschen Charakter der Stadt Klagenfurt in autoritativer Weise anzuerkennen?

Abg. Popowski referiert namens des Wehrausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Verwilligung zur Aushebung des Recruten-Contingentes pro 1893. Das Gesetz wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Budget-Ausschusses über das Provisorium pro 1893. Berichterstatter Szcepanowski. In der General-Debatte sind zum Worte gemeldet: contra die Abgeordneten Dr. Kramarz, Dr. Lajinja, Dr. Kretic, Dr. Raizl; pro die Abgeordneten Schultze und Dr. v. Plener.

Abg. Dr. Kramarz bemerkt, daß die gegenwärtige politische Situation geeignet sei, den Stoff für zwei Schauspiele zu liefern. Das eine wäre zu benennen: Die Dreieinige, Trauerspiel in fünf Aufzügen. Ort der Handlung: Sitzungssaal, Budgetsaal, Eger, Couloirs und wieder der Sitzungssaal. Zeit der Handlung: Immer der Augenblick, Zukunft: In Gottes Hand. Diesem Trauerspiele müßte man aber ein Satirspiel anhängen, benannt: Die deutsche Opposition, oder: Das zweimonatliche Budget-Provisorium. Ort der Handlung: Der Budgetsaal. Die Stimmung ist dumpf und schwül. Auf einmal steht der grimmigste Hagen der Partei, der Abg. Heilsberg, auf, das Gesicht in Falten gelegt, und beginnt mit ernster Miene abzulesen: Unsere gegenwärtige Stellung zur Regierung läßt es uns angezeigt erscheinen, derselben keine größere Ermächtigung zu erteilen u. s. w.

Der furchtbare Streich war gethan, wir haben alle bange erwartet, was jetzt kommen wird, auf einmal steht der Finanzminister auf und sagt ganz ruhig: Nun, wenn die Herrschaften glauben, daß wir fertig werden — ich habe gar nichts dagegen; es fehlte nur, daß der Finanzminister, ein so vorsichtiger Budgetierer, noch versicherte, daß er künftighin bei der Zusammenstellung des Budgets schon einen Monat als Abzugspost für die deutsche Opposition in Abrechnung bringen wird. Dann kam der Abg. Pininski und sagte: Uns Polen ist es sogar sehr angenehm, wir haben unseren Landtag und sind froh, wenn wir fertig werden. Dann brachte der Abg. Schultze sein Scherflein hinzu, und so hat sich die Tragödie in Wohlgefallen und allgemeine Heiterkeit aufgelöst. In letzter Zeit sei wiederholt Ungarn in die Debatte hereingezogen worden. Es war ein förmlicher Wettlauf um Belobungsdecrete aus Ungarn, und an diesem Wettlauf habe sich auch die Regierung beteiligt. Was würde aber in Ungarn geschehen, wenn sich dort eine Partei erlauben würde, zu sagen, wir können so etwas nicht machen, weil man in Oesterreich nicht zufrieden wäre? Die Vereinigte Linke sei zu begreifen, wenn sie immer nach Ungarn ausschaut, um dort eine Stütze für ihre Politik zu bekommen, weil sie selbst auf so schwachen Füßen steht. Redners Partei habe aber dazu keinen Anlaß, sie habe den Dualismus offen anerkannt, sie lasse sich jedoch nicht das Recht nehmen, über den Dualismus in freier Weise zu sprechen und seine Schäden aufzudecken; um Belobungsdecrete aus Ungarn werde sie nicht wetteifern.

Die Vereinigte Linke steht heute dort, wo sie vor anderthalb Jahren stand, nur ihren Minister hat sie glücklich aus dem Cabinet herausgebracht. Böse Zungen behaupten allerdings, daß das nicht so arg sei, und noch bössere Zungen sagen, wenn sich diese Vergebung der Ministerchaft wiederholt, so könnte manche Schwierigkeit der Lage spielend beseitigt werden. Das Lösungswort der Linken, die arbeitende Majorität, reiche absolut zur Bildung einer festen Majorität nicht aus. Die Linke kann eine feste Majorität nur dann finden, wenn sie aufhört, die Linke zu sein. Eine homogene Majorität sei nur auf der Basis der Thronrede möglich. Das

sei keine Opposition, aus drei Monaten zwei Monate zu machen. Die Linke habe allerdings einen gewissen Trost in dem Verhalten der deutschen Nationalpartei. Es sei nicht zu leugnen, daß der Kampf der Linken zwei Fronten hat, eine Front gegen die Regierung und eine Front gegen die deutsche Nationalpartei. Aber die Linke könne mit der Nationalpartei sehr zufrieden sein, denn die deutsche Nationalpartei gibt zu den Colophoniumblitzen der deutschen Opposition den blechern Donner. Redner bemerkt, daß diese Haltung auf seine Partei einen deprimierenden Eindruck gemacht habe. Dieselbe sei allerdings durch die Kluft der nationalen Gegensätze von der deutschen Nationalpartei getrennt, aber in vielen Dingen habe sie bereits mit dieser Partei zusammengewirkt, und es sei für sie nicht gleichgültig, wenn sich diese Partei selbst aufgibt.

Die Stellung der jungtschechischen Abgeordneten im Hause habe sich allerdings gebessert. Als sie hieher kamen, wurden sie verspottet und zurückgesetzt. Es könne mit Befriedigung constatirt werden, daß dies heute keine Partei des Hauses mehr wage. Die Haltung der Partei beim Dispositionsfonds sei allerdings vielfach angegriffen worden. Aber vor die Wahl gestellt, die alte Rechte zu stützen oder durch Nachgiebigkeit den Glauben in die Aufrichtigkeit ihrer Opposition zu erschüttern, war es für die Partei klar, daß sie gegen den Dispositionsfonds stimmen müsse. Das tschechische Volk hat nicht ohne Bedauern die Bande gelöst, welche es so lange mit den Verbündeten der Rechten verbunden hat. Es ist in dem alten Bunde treu und fest für die Rechte seiner Bundesgenossen eingestanden, und der Schritt war daher kein leichtfertiger. Es hält heute noch an demselben Programme fest, und der Kampf geht gegen die Regierung, nicht gegen die alte Rechte. Man spricht viel von der Wiederherstellung der alten Rechten. Wir sind dazu bereit, wenn es eine Verbindung sein soll, die in den Fragen der Autonomie und der Gleichberechtigung entschlossen ist, ihren Willen auch gegen die Regierung durchzusetzen. Das alte Bild einer autonomistischen Majorität mit einer zentralistischen, germanisierenden Regierung können wir um keinen Preis mehr wiederholt sehen. So wie es jetzt in diesem Parlament geht, geht es nicht weiter. Es ist eine absolute Unlust zum Arbeiten, eine Sterilität der Debatten, die entnervend wirkt. Das ist auf die Zeit unhaltbar, und es wird sich keine Majorität finden, wenn nicht endgiltig die tschechische Frage gelöst wird, wenn nicht den Königreichen und Ländern zuerst zurückgegeben wird, was ihnen gebührt. Nur dann wird eine gedeihliche Arbeit möglich sein und das parlamentarische Leben bei uns wieder emporblühen.

Die Regierung will keine grundlegende Veränderung der Verhältnisse, sie will den unglückseligen Ausgleich und seine Consequenzen, sie will immer noch nicht ohne die Deutschen und auf keinen Fall gegen die Deutschen regieren. Wir sehen in dieser Regierung den gefährlichsten Gegner einer Umkehr zur Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse. Wir können warten. Wird aber die Regierung und werden die Parteien auf diesem Wege weiter fortgehen, so werden Sie sich bald überzeugen, daß unsere Opposition lange noch nicht den Culminationspunkt erreicht. Wir stimmen gegen das Provisorium.

Abg. Schultze erklärt, die Liberalen scheinen in der letzten Zeit einen Toilettenwechsel vorgenommen zu haben. Mit einemmale haben sie das blütenreiche Gewand nationaler Friedfertigkeit und Verträglichkeit angelegt. Zu derselben Zeit, wo Plener hier eine versöhnliche Rede hielt, sei der kärntnerische Parteitag abgehalten worden. Sämmtliche Reichsrathsabgeordnete von Kärnten und viele Landtagsabgeordnete mit dem Landeshauptmann an der Spitze hätten daran theilgenommen und gerade Plener habe in einem besonderen Manifest den Veranstalter des Festes Dank und Anerkennung für die musterhafte Leitung ausgesprochen. (Hört! rechts.)

Veranlaßt wurde dieser Parteitag durch die Thatsache, daß die slovenischen Elemente in Kärnten aus ihrer nationalen Apathie zu erwachen beginnen. Den unmittelbaren Anstoß hat



die Entscheidung des Unterrichtsministeriums gegeben, wo den Recursen mehrerer Gemeinden wegen der slovenischen Sprache in den Volksschulen Rechnung getragen wurde. Der Veranstalter der Versammlung war der Landtagsabgeordnete Dr. Luggin. Unter den Verbänden der kärntnerischen Slovenen figurieren in erster Reihe die, daß der Cyril und Method-Verein das Land mit einem Netz von Ortsgruppen umspannt. Zuerst ist der Deutsche Schulverein im Land gewesen, der slovenische war nur die Antwort darauf. Dazu kommt, daß der Deutsche Schulverein mit der Absicht umgeht, die slovenische Jugend ihrem Stamme zu entfremden, während die Slovenen nur auf die materielle Abwehr bedacht sind. Das zweite Verbändchen ist, daß ein slovenischer Spar- und Vorschußverein gegründet wurde. (Hört! bei den Slovenen.) Der dritte Punkt lautet: Der Hermagoras-Verein verbreitet seine sauberen Schriften. Hier handelt es sich um einen selbst in Oesterreich seltenen Fall politischer Gemüthsroheit. Nach längerer Besprechung des Wirkens dieses Vereines in Kärnten sagte Schuklje: Besonders hat man sich auf den Parteitag beklagt, daß die Lehrerstelle für die deutsche Sprache an der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt mit einem Slovenen besetzt wurde. Daraus führt er nun des langen und breiten aus, daß das kein Unglück sei, da er selbst einmal von Laibach nach Wiener-Neustadt versetzt, wo er die Jugend ebenfalls im Deutschen unterrichtet hätte, und wie er sogar glauben möchte, nicht zu ihrem Nachtheil. Dann wandte er sich gegen Dunreichers Ausführungen am Parteitag, der von einer allgemeinen Kampfabtheilung der Deutschen gesprochen und sich so im Widerspruch mit Pleners Rede gesetzt hätte, der vier Tage später nationale Friedensmelodien vorgetragen hatte. Mit den Slovenen wäre ein Abkommen am leichtesten zu treffen, weil sie keine Staatsrechtschmerzen hätten, auf dem Boden der Verfassung ständen und über diese nicht einmal so leicht aburtheilen, wie dies neulich Steinwender gethan habe. Man dürfe den Slovenen auch nicht damit kommen, daß sie die Kreise der auswärtigen Politik störten. Dann besprach er noch die Verordnungen des Ministeriums wegen Gills und Klagenfurt und behauptet, Gill wäre nie eine deutsche Stadt gewesen, da sich ihre Bevölkerung stets aus der durch und durch slovenischen Umgebung rekrutiert hätte (!) Es werde auch nicht mehr lange dauern, so müsse sich mit Naturnothwendigkeit derselbe Prozeß vollziehen, wie mit dem seinerzeit scheinbar deutschen Laibach, das heute ein slovenisches Lubiana wäre. Kärnten wäre zu einem Drittel slovenisches Land, daher wäre das Unterfangen der Slovenen nicht so ungeheuer, wenn die Gemeinde in dessen Hauptstadt im übertragenen Wirkungskreis slovenische Eingaben erledigt. Zum Schlusse endlich sagte er, ein Zusammengehen mit den Jungtschechen wäre für seine Person wohl möglich, wenn sie ihr Programm, das so stark negativ wäre, aufgaben. Er erklärte dann, für das Budgetprovisorium zu stimmen.

Abg. Plener wandte sich gegen Schuklje, dessen aggressiver Ton charakteristisch für die Lage wäre, weil er durch kein unmittelbar vorangegangenes parlamentarisches Vorkommnis gerechtfertigt erschiene. Dann gibt Plener eine Geschichte der Lage seit der bekannten Rede des Grafen Taaffe und erklärt bezüglich der Demission Ruenburgs, daß er seine Sendung im Rathe der Krone mit Geschicklichkeit erfüllt und durch die Art seiner Ausscheidung sich selbst, der Partei und dem öffentlichen Leben in Oesterreich alle Ehre gemacht hätte. (Beifall.) Ferner erklärt der Abg. Plener: Unser früheres Verhältnis zur Regierung war wirklich auf etwas künstlichen Grundlagen aufgebaut, auf der Erwartung, daß es durch praktische Arbeit gelingen werde, zwischen beiden Parteien ein günstiges Verhältnis herzustellen. Es war ein Fehler, daß man unterließ, ein klares positives Programm mit der Regierung zu vereinbaren. Dieser Mangel hat das Verhältnis zwischen Partei und Regierung zu Fall gebracht. Graf Taaffe meinte eben, daß er neben dem Gewinn der

Vereinigten Linken noch Tendenzen verfolgen könne, die dieser Partei nothwendigerweise widerstreben. Darin liegt das Unhaltbare der Lage. Es bedurfte nur eines Anstoßes, wie die Rede des Grafen Taaffe, um die Sache zu Ende zu bringen. Nunmehr sind wir wieder im Gegensatz zur Regierung. Darüber kann keine Unklarheit herrschen. Wir sind für nichts mehr verantwortlich, was die Regierung thut. Wir haben in volstem Sinne des Wortes freie Hand. Wir werden unsere Stellung, die wir einnehmen, mit allem Nachdruck, den uns die Zahl unserer Stimmen zu Gebote stellt, geltend machen. Keine Rücksicht wird uns davon abhalten, als die, die unsere patriotische und das nationale und wirtschaftliche Wohl unserer Wähler uns vorschreibt. (Beifall der Liberalen.)

## Gillier Gemeinderath.

Am 16. December fand im Gemeinderathssaale eine ordentliche öffentliche Gemeindeauschusssitzung statt, bei welcher der Herr Bürgermeister und Rath Dr. Josef Neckermann den Vorsitz führte und der städt. Secretär Herr Hanns Blechinger als Schriftführer fungierte. Nach eröffneter Sitzung läßt der Vorsitzende die beiden letzten Sitzungs-Protokolle vorschriftsmäßig von zwei Herren Gemeinde-Ausschüssen mit unterfertigen und wendet sich hierauf in folgender Ansprache an den Gemeinderath:

Meine Herren! Die Festlichkeiten, welche der Gemeinderath von Gilli aus Anlaß des 25jährigen Genusses der Autonomie veranstaltet hat, sind geschlossen; Sie haben sie in würdiger, erhebender und loyaler Weise durchgeführt; befehlungsgeachtet fühle ich mich verpflichtet, zweier Ereignisse noch insbesondere zu gedenken, obwohl eines derselben bereits in den Zeitungen Platz gefunden hat.

Infolge des in der außerordentlichen und festlichen Gemeindeauschusssitzung vom 7. d. M. gefaßten Beschlusses wurde an Se. Majestät unseren Allerhöchsten Kaiser ein Huldigungs- und Dankungs-Telegramm abgesendet und erfolgte hierauf durch die hohe Cabinetskanzlei nachstehende Drahtantwort:

Seine K. u. K. Apostolische Majestät sprechen dem Gemeinderathe der Stadt Gilli für die telegraphisch dargebrachte loyale Kundgebung Allerhöchsten Dank aus. Im a. h. Auftrage Cabinets-Kanzlei Sr. K. u. K. Apostol. Majestät Braun.

Ich habe mir weiters erlaubt an Se. Excellenz den Herrn Statthalter ein Festeremplar der verfaßten Chronik über die Stadt Gilli einzusenden und habe hierauf folgende Antwort erhalten:

Euer Hochwohlgeborn!

Mit Vergnügen habe ich die mir heute zugekommene Chronik der Stadt Gilli entgegengenommen und spreche Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, für die freundliche Uebersendung dieses Erinnerungszeichens an eine Feier, welche einen Markstein erfreulichen Fortschrittes und Gedeihens für das Ihrer Leitung anvertraute Gemeinwesen bildet, meinen verbindlichsten Dank aus.

Empfangen Euer Hochwohlgeborn die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung

Kübeck.

Meine Herren! Infolge dieser zwei hoch erfreulichen und so sehr ehrenden Ereignisse können wir wieder ruhig und getrost an unsere Arbeit gehen zum Gedeihen des uns anvertrauten Gemeinwesens. Den von unseren Gegner geplanten Heterereien im Reichsrathe können wir getrost, mit ruhigem Blicke entgegensehen.

Ich fühle mich nochmals veranlaßt, allen jenen ehrenwerthen Freunden und Jenen, die uns die Ehre ihrer Anwesenheit erwiesen und ihre Theilnahme gezeigt haben, sowie der Bevölkerung, welche in erhebender Weise die Feier mitgemacht hat, den tiefgefühltesten Dank in meinem und in Ihrem Namen auszusprechen. Insbesondere fühle ich mich verpflichtet zweier Personen zu gedenken, die zu dem heutigen Ansehen der Stadt

entschieden beigetragen haben. Es ist dies der Herr Stadtmayorstand Thomas Fürstbauer, welcher durch die Verfassung der Chronik für die Stadt Gilli ein würdiges Werk geschaffen hat; dasselbe bildet eine Grundlage, auf welcher wir fortarbeiten können. Diese Arbeit war — um mich eines üblichen Ausdruckes zu bedienen — kein Kinderspiel; sondern eine gediegene, Leistung welche nicht nur ein sehr reiches Wissen, sondern auch Liebe zur Arbeit erforderte. Andererseits sind wir dem Herausgeber der Deutschen Wacht, Herrn Gerhard Ramberg für die Herausgabe der Festschrift Gellia, durch welche die Befantheit mit Gilli in sehr weiten Kreisen verbreitet wurde und noch verbreitet wird, zum Danke verpflichtet. Desgleichen sind wir aber auch jener deutschen Presse welche uns in wohlgegründeter Weise in unseren Bestrebungen unterstützt, zum Danke verpflichtet.

Ich beantrage daher daß allen diesen Persönlichkeiten der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen werde: welcher Antrag seitens des Gemeindeauschusses mit lebhafter Zustimmung zum Beschlusse erhoben wird. Weiters verliest Herr Bürgermeister ein Telegramm des ehemaligen Schriftleiters der Deutschen Wacht, nunmehrigen Mitgliedes der Schriftleitung der Münchener Allgemeinen Zeitung folgenden Inhaltes: Durch Krankheit verhindert, komme ich erst heute in die Lage ein Zeichen der Theilnahme zur Feier der Stadt zu geben; möge dieselbe dauern und niemals wankend werden in den Stürmen der Zeit als südlichster Pfeiler des lang-n Ausgangesbogens deutscher Kultur. Die 25jährige Selbstständigkeit der Stadt zugleich mit dem 25jährigen Kampfe bürgen für den deutschen Namen ihres uralten Gemeinwesens. Mögen der Stadt weise Männer in Rath und unerschrocken in der That, vor Allem Sie, Herr Bürgermeister, lange erhalten bleiben. Günz. l.

Dieser Drahtgruß wird mit lebhaften Beifallsbezeugungen zur Kenntnis genommen. Hierauf schließt Herr Bürgermeister seine Ansprache mit den Worten: Und nun wieder froh und fröhlich zur Arbeit zum Gedeihen und Aufblühen unserer schönen Stadt, unsere schönen Heimat! (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Der Vorsitzende theilt mit, daß er, wie in den Vorjahren, von nun an die Neujahrs-Enthebungsarten ausgeben werde; über Antrag des Herrn GR. Jul. Katusch ist eine diesbezügliche Kundmachung zu veröffentlichen und über Antrag des Herrn GR. Josef Katusch wird beschlossen, daß das Reinerträgnis für die Neujahr-Enthebungsarten der Gillier Wärmestube zuzufließen hat.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Bericht der I. Section, für welche deren Obmann Herr Dr. Joh. Sajovic referiert, und zwar: ein Gesuch der Frau Maria Jangger, Hausbesitzerin in der Brunnengasse, um Nachsicht der angelauten Kanaleindeckungskosten; dieser Gegenstand wird als dormalen noch nicht als spruchreif über Sectionsantrag vertagt.

Für die III. Section referiert deren Obmann, Herr GR. Fr. Mathes. Als erster Gegenstand liegt vor das Antwortschreiben des Herrn L. Apfelfeld in Krannhof, laut welchem derselbe das für die Instandsetzung der Kapuzinerbrücke nothwendige Lärchenholz, einschließlich der Frachtspeisen bis Gilli, um den Betrag von 38 Gulden für den Cubikmeter liefert, welcher Preis sich bedeutend billiger stellt als jene Preise der übrigen Offerenten; es wird über Sectionsantrag das Anerbieten des Herrn Apfelfeld auch angenommen.

Ueber eine Eingabe des Herrn Friedrich Baron Bruck und Genossen um Abstellung einiger Mängel in der verlängerten Giselstraße wird über Sectionsantrag beschlossen, daß der betreffende Straßenthail in entsprechender Weise und mit den geringsten Kosten so hergestellt werde, daß der Verkehr nicht mehr gehemmt wird.

Die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Berichte der Section V werden wegen Erkrankung des Herrn Obmannes und Referenten Gustav Schmidl bis zur nächsten Sitzung vertagt, worauf der Herr Bürgermeister die öffentliche Sitzung schließt.



## Aus Stadt und Land.

Eilli, den 17. Dezember.

**Fremdenverkehr.** Die Behauptung, daß der Zuwachs unseren städtischen Bevölkerung aus der gemischtsprachigen oder slowenischen Umgebung komme, wird am besten durch die Thatsache widergelegt, daß unaufhörlich Zuschriften aus Wien, Graz und anderen Städten einlangen, in denen gebildete Deutsche ihre Absicht kundgeben, bleibenden Aufenthalt in Eilli zu nehmen. Wenn der deutsche Charakter unserer Stadt irgendwie ernsthaft in Zweifel gezogen werden könnte, möchte wohl unabhängigen Stammesgenossen die Lust vergehen, sich hier anzusiedeln.

**Celeja.** Wir sind bemüht, die Mitarbeiter an unserem Festblatt, die befreundeten Schriftleitungen und die auswärtigen Besteller um Entschuldigung zu bitten, daß ihnen die Celeja noch nicht übermittelt werden konnte. Heute endlich ist so viel fertig gestellt, daß die Versendung hoffentlich durchgeführt werden kann. Wir selbst leiden unter dieser Verlangsamung am meisten und können sie nur mit den außerordentlichen Schwierigkeiten erklären, die kleine Verhältnisse einem großen Unternehmen bereiten.

**Wärmstube.** An Spenden sind eingegangen: Ein Kinderfreund 5 Gulden; Frau Janinger 10 Gulden; Frau Anna Lento 5 Gulden; Herr Fritz Rasch 2 Gulden; Herr Ingenieur Higersperger 1 Gulden; Herr Josef Hebeuschegg Fleisch; Frau Payer Fleisch; Frau Leinesch Schwarteln.

**Concert.** Am Mittwoch den 21. Dezbr. Abends 8 Uhr veranstaltet der hiesige Musikverein im Casino unter Leitung des Herrn Capellmeisters Dießl sein zweites Mitglieder-Concert mit folgender Vortragsordnung: 1. Jos. Haydn, Symphonie No. 3, Es-dur, 2. Edm. Grieg, zwei Elegische Melodien, 3. R. Wagner, Siegfried Idyll, 4. F. Mendelssohn, Ouverture: Meeresstille und glückliche Fahrt. Durch die freundliche Mitwirkung vieler bewährter Herren Dilettanten ist das Orchester auf 45 Mann verstärkt. Freunde guter Musik werden diesen Abend gewiß nicht versäumen.

**Stadttheater.** Am Mittwoch wurde Bauernfelds freundliches Lustspiel Bäuerlich und Romantisch gegeben. Der Hofschauspieler Herr Starke, ein früherer Liebling der Grazer, trat in der Rolle des Barons Ringelstein als Gast auf. Die Vorzüge dieses lebenswürdigen Künstlers sind zu bekannt, als daß wir sie noch hervorheben müßten. Herr Starke sah wirklich wie ein Adeltiger aus und verkörperte die Rolle so, daß Bauernfeld selbst helle Freude daran gehabt hätte. Während Starkes Stimme früher an Sonnenthal erinnert hat, mahnen heute Sprechweise und Betonungsart an Mitterwurzer. Ein Zeichen, daß dieser Schauspieler nicht aufhört zu lernen, trotzdem er schon allgemeine Werthschätzung genießt! Im ersten Acte hat Herr Starke (mitten in der sommerlichen Landschaft) gefroren; die Zuschauer auch. In den folgenden Acten konnte sich Herr Starke warm spielen; die Zuschauer nicht. Zum Theil entsteht die Kälte im Theater wahrscheinlich dadurch, daß auf der Bühne die ins Freie führenden Thüren nicht sorgfältig geschlossen werden. Die Logenbesucher, die sich am meisten über Kälte beklagen, haben es ja noch gut; sie können wenigstens Mäntel und Pelze anziehen; aber im Parter ist das nicht üblich. Wir müssen erst die Schauspieler unter der Kälte leiden, zumal wenn sie Sommerkleider tragen! Vielleicht war auch die Kälte daran Schuld, daß in der ersten Scene Niemand von den Künstlern wußte, wann er zu reden hatte. Sonst schien das Lustspiel gut eingeübt. Fr. Wolf brachte die Hände nicht auseinander; (sie hat offenbar zu viel Angst; aber das macht nichts; das wird sich schon legen). Die Rede der jungen Schauspielerin verdient Lob. Bei Fr. Niede darf sich das Lob auf Sprache und Spiel erstrecken. Die sympathische

Künstlerin wird eine vortreffliche Sentimentale werden, ebenso wie Herr Wolf ein sehr guter Naturbursche werden kann, wenn er sich auf dieses Fach beschränkt. Als Sittig hat Herr Wolf zum ersten Male in allen Theilen befriedigt. Ohne aufdringlich zu werden, hat er die Rolle wirksam dargestellt, und die ganze Erscheinung machte diesmal einen recht angenehmen Eindruck. In Rollen, die ritterliche Haltung und vornehme Männlichkeit erfordern, stören bei Herrn Wolf insbesondere seine immer wiederkehrenden unbestimmbaren Verlegenheitsstöne am Ende der einzelnen Sätze. In Verlegenheitsrollen ist dieser Schauspieler am Plage, und es soll uns freuen, wenn er in diesem Fache noch Tüchtiges leistet. Komisch und natürlich, wie meistens, war Herr Hernfeld als Unruh. Ein feines Ohr konnte aus seiner Sprache Anklänge an Meigner heraushören. Wer eine Rolle von diesem unvergleichlichen Schauspieler darstellen sah, der kann den gewonnenen Eindruck niemals wieder verwischen, denn Meigner war nicht nur ein Komiker von Gottes Gnaden, sondern auch ein Sprecher, wie deren die deutsche Bühne heute kaum einen besitzt. Jedes Wort, das er sprach, war wie gemeißelt und ciselirt. Es ist kein Wunder, daß Hernfeld die Erinnerung an Meigner nicht bannen konnte. Die Rolle des Unruh an sich ist schwer zu begreifen, wenn man nicht weiß, daß Bauernfeld mit dieser Gestalt den boshaften Kritiker Saphier treffen wollte. Es muß ein Hauptpaß gewesen sein, als sich während der Erstaufführung im Burgtheater alle Blicke auf den Platz Saphiers richteten, bis dieser wuthschreiend das Haus verließ. ... Doch kehren wir zur Eillier Aufführung zurück! Alle Mitwirkenden setzten ihre besten Kräfte ein, und dem Zusammenspiel fehlte nichts, als ein etwas flotteres Tempo. Auf jeden Fall sind uns solche Lustspiel-Abende lieber, als mittelmäßige Operetten oder schlecht aufgeführte „Spectakelstücke“.

**Vom Spielplan.** Wie der Deutschen Wacht aus Marburg gemeldet wird, hat unser Bühnenleiter das Schauspiel Gefallene Engel und die Operette Lachende Erben angekauft, um diese beiden Neuheiten auch in Eilli aufzuführen. Im Laufe der nächsten Woche soll ein Gastspiel der Wiener Hofschauspielerin Elisabeth Mathes-Röckel stattfinden. Die Künstlerin ist den Eilliern wohl bekannt, und daß sie unserer Stadt ein gutes Andenken bewahrt, zeigt ihr Beitrag zu unserer Festschrift Celeja. Frau Röckel wird wahrscheinlich die Sappho in Grillparzers prachtvollem Trauerspiel darstellen. Obgleich der Tag der Aufführung noch nicht genannt werden kann, da der Spielplan des Burgtheaters beim Abschluß des Gastspielvertrags noch nicht festgesetzt war, sind doch schon Karten für die Vorstellung käuflich, und es wird dieselbe nur in dem Falle stattfinden, daß sich durch den Vorverkauf genügendes Interesse bei den Eillier Theaterfreunden kundgibt.

**Der Männergesangsverein Liederkranz** wird seine diesjährige Christbaumfeier am 26. December d. J. (Stefanitag) im Saale des Gasthofs Roscher (Wregg) abhalten.

**Auch ein Liebespaar.** Josef Heugartner, ein 20jähriger Bäckerbursche von Eilli, und Maria Schwanda, eine 26jährige Pandarbeiterin aus Stragnitz in Böhmen, gewannen einander lieb und beschloßen daher, die Schicksale des Lebens gemeinsam zu theilen. Das geräuschvolle Getriebe der Stadt behagte ihnen nicht; sie zogen es vor, sich ein Plätzchen außerhalb der Stadtgrenzen aufzusuchen, um hier in aller Stille ein ungestörtes Leben zu führen. Das Arbeiten behagte ihnen ebenfalls nicht, indessen lebten sie gerne gut. Die Mittel zu ihrem Unterhalt nahmen sie, wo sie zu finden waren. So wurde in Erfahrung gebracht, daß die Beiden vor mehreren Tagen einer Dame in Eilli mehrere Wäschestücke entlockt und veruntreut, daß sie einer armen Tagelöhnerin in der Gemeinde Umgebung Eilli den Koffer erbrochen und einen ansehnlichen Geldbetrag gestohlen haben. So friedlich das Liebespaar mit seiner Umgebung auch sonst auszukommen wußte, konnte man ihm sein Glück doch nicht länger ungestört

lassen; es wurde dieser Tage, und zwar am 14. Dezember, gezwungen, sein Nestchen zu verlassen und es mit einem sicheren Obdach zu vertauschen. Das Liebespaar wurde dem k. k. Kreisgerichte eingeliefert.

**Scheue Pferde.** Am 13. Dezbr. führte der Knecht Franz Supancic des hiesigen Gasthofbesizers Herrn Georg Straus auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen leere Weinfässer zu dem Frachtenmagazine am hiesigen Bahnhofe. Als sich das Fuhrwerk bereits im Bahnhofraume befand, kollerte ein Faß in Folge der unvorsichtigen Verladung vom Wagen herunter, wodurch die Pferde scheu wurden und austritten. Sie rannten, den Kutscher zurücklassend, mit dem Wagen an dem Frachtenmagazine vorbei, wo sie einen daselbst mit Güterverladung beschäftigten Fuhrmann und dessen Pferd (zum Glück nicht stark) beschädigten, der südlichen Ausfahrt zu, wo der Wagen an dem dortigen Thorpfeiler anprallte und die Pferde sich mit den Zugsträngen vom Wagen losrissen und dann ohne Wagen über den Franz-Josefs-Quai durch die Saugasse bis auf den Kirchenplatz in wildem Galopp sprengten. Hier stürzten die Thiere, welche Gelegenheit zwei besetzte Männer benützten, um die Pferde, welche sich ebenfalls beide verlor hatten, aufzugreifen und sie zur Ruhe zu bringen.

**Kirchendiebstahl.** In der Nacht zum 10. Dezember wurde in der Pfarrkirche zu St. Barbara (Bezirk Pettau) ein Opferstod aufgesprengt, der Inhalt desselben und ein am Hochaltare befindlicher Silbergulden durch unbekannte Thäter entwendet. Man vermuthet, daß drei Personen sich an diesem Diebstahle theiligten, weil dreierlei Fußspuren im Thore vor der Kirche bemerkt wurden.

**Vom städt. Friedhofe in Eschreth.** Die Deutsche Wacht erhält folgende Mittheilung: Unter Intervention des Obmanns der Friedhofskommission und des Herrn Stadtarztes wurde vor einigen Tagen eine der ersten nach der Eröffnung im Jahre 1880 beerdigten Leichen behufs Bestimmung der Verwesungsverhältnisse untersucht; dieselben erwiesen sich als überreichend günstige, indem gar keine Fleischtheile mehr vorgefunden wurden und der Verwesungsprozeß selbst schon an den Knochen bedeutend vorgeschritten war.

**Todesfall.** In Tüßler starb der Hausbesitzer Mathias Schweiger im Alter von 82 Jahren. Die Beerdigung findet heute (Samstag) statt. Die heil. Seelenmessen werden am Dienstag, den 20. Dezember, in der Tüßlerer Hauptpfarrkirche gelesen.

**H. R. Hofjager** ist neuerdings erkrankt. Er hat sich beim Besuche des Theaters, wo er einer Vorstellung von Reims Spinnerin am Kreuz bewohnte, abermals erkältet.

**Aus Graz** wird berichtet: Theater-Director Aman veröffentlicht in den hiesigen Blättern eine Erklärung, daß unter seiner Direction ein Gastspiel des Hofburgschauspielers Bonn in Graz nicht mehr stattfinden werde. — Dagegen theilt Herr Bonn in einem Eingefandten der Neuen freien Presse mit, daß er von der Grazer Direction eine Einladung zu einem neuen Gastspiele als Jago erhalten habe.

**Das Panorama,** das im Gasthof zum Hirschen untergebracht ist, wird in den nächsten Ansichten aus Bayern, aus Paris und von der Insel Capri vorführen. Bei den Triestiner Bildern, die zahlreiche Eillier schon in Natur gesehen haben, zeigte es sich recht deutlich, einen wie richtigen Eindruck der Beschauer gewinnt. Nur lebende Wesen erscheinen unglaublich. Architekturen und Landschaften sind vortrefflich wiedergegeben.

**Menagerie Kludsky.** Die gegenwärtig am Exercierplatz aufgestellte Menagerie Kludsky erfreut sich eines sehr lebhaften Besuches. Insbesondere erregen die stattfindenden Vorstellungen der Thierbändigerin Miß Amrolla und des Thierbändigers Master Carlo das regste Interesse. Die wilden Thiere Löwen, Leoparden und Wölfe folgen auf den Wink, zeigen eine staunenswerthe Dressur, indem sie Kunststücke ausführen, auf welche, wie das Springen über



Flammen und durch brennende Ketten, sich selbst zahme Hausthiere nur schwer vertheilen. Die Productionen machen einen durchaus günstigen Eindruck und entbehren völlig des derartigen Vorführungen zumeist anhaftenden aufreißenden Charakters, da die wilden Thiere eine gewisse Vertraulichkeit mit ihren Wändigern zur Schau tragen und diese vorwiegend durch gute Behandlung ihre artistischen Erfolge zu erzielen bestrebt sind, was ihnen auch jederzeit gelingt. Neben einer großen Zahl sehenswerter seltener Thiere, welche den Besuch der Menagerie empfehlenswerth und insbesondere zum lebendigen Anschauungsunterrichte für jung und alt, für groß und klein geeignet erscheinen läßt, macht sich eine Anzahl possierlicher Vierhänder im großen Affentafel sehr vortheilhaft bemerkbar, insofern diese charakteristischen Vorbilder der Darwin'schen Theorie dem hier Belehrung suchenden Publikum zugleich auch viel Umerhaltung bereiten.

## Vereinsnachrichten.

**Deutscher Schulverein.** Wien, 15. Dezember. In der Ausschusssitzung am 13. Dez. wurde der Ortsgruppe Plan für das Erträgnis eines Concertes, der Ortsgruppe Hohenstadt für das Reinerträgnis eines geselligen Abends, der Ortsgruppe Delmenhorst des allgemeinen deutschen Schulvereines für das uns zugewendete Eindrittel der Einnahme pro 1892, ferner für dem Verein anlässlich seines Aufrufes zugewendete Spenden der Casinogesellschaft in Weikersdorf bei M.-Schönberg, der Nicolaikneipe des deutschen Turnvereines in Prag, der Jagdgesellschaft in Holschitz, dem deutschen Bezirksverein in Pennerdorf, Herrn Berthold Kern in Altenberg bei Jglau, Frau Bertha Braß in Hohenstadt, der Stadtgemeinde in Marienbad, sowie den Ortsgruppen in Lannwald, Königsberg und Oberleutensdorf der Dank ausgesprochen. Hier auf wurde die Nachricht von dem Anfall eines Legates nach Ernst Herrmann in Haider zur Kenntniss genommen, der Volksbibliothek in Rudolfsstadt Bücher aus dem Vorrath des Vereines zugewendet und zahlreiche Anstalten für Weihnachtsspenden in Aussicht genommen. Nach Berathung von Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Pilsen, Rennomitz, Branowa, Pawlow, Königgrün, Eisenbrod, Blattnitz, Lichtenwald, Tropau und St. Egidii wurde das Erfordernis pro 1893 festgestellt.

**Deutscher Leseverein an den Grazer Hochschulen.** Am 9. ds. Mts. 6 Uhr Abends fand in den neuen Räumlichkeiten des Vereines (Zilthof, Kaiserfeldgasse) feierlichgemäß die Vollerversammlung statt, an welcher zahlreiche Mitglieder des Vereines, darunter auch Seine Magnificenz der Herr Rector Dr. Marcellinus Schlager, der ja stets und allenthalben sein lebhaftes Interesse für die Bestrebungen des Vereines zu erkennen gibt. — Nach Verlesung des Protocoll der letzten Vollerversammlung erstattete der Vereins-Obmann Herr cand. med. Hermann Krauß den Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Der Verein zählt 226 Mitglieder, darunter 119 ordentliche, 16 außerordentliche und 11 unterstützende. Wiewohl diese Zahl sich etwas höher stellt, als die Mitgliederzahl des verflossenen Jahres, so ist sie dennoch in Anbetracht der großen Wohlthaten, die der Verein seinen Mitgliedern bietet, zu gering zu bezeichnen. Mit Rücksicht darauf, daß nicht nur gegenwärtige und ehemalige deutsche Hörer einer Hochschule als ordentliche, sondern auch Personen deutscher Nationalität überhaupt als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden und als solche dieselben Wohlthaten genießen, wie die ordentlichen und mit Rücksicht auf die geringe Höhe des Beitrages, den der Verein von seinen Mitgliedern einhebt, ist es zu bedauern, daß nicht auch weitere Kreise diesem segensbringenden, für die deutsche Studentenschaft unentbehrlichen Verein das ihm gebührende Interesse entgegenbringen. Unter den Wohlthätern des Vereines, die demselben zum Theil namhafte Unterstützungen zukommen ließen, sind hervorzuheben: der Landesauschuß von Steiermark, die Stadtgemeinden von Graz, Marburg, Cilli, Klagenfurt und Fürstfeld, die steierm. Spar-

casse, die krainische Sparcasse und der Zweigverein Marburg des deutschen Sprachvereines. Allen den genannten Wohlthätern ist der Verein zu wärmstem Dank verpflichtet. Außerdem gebührt der Dank des Vereines der Direction des steierm. Kunstvereines, sowie den Inhabern von Theater- und Concert-Agenturen, Herren Zender, Wagner und Wild für die den Mitgliedern gewährten Freikarten bezw. Ermäßigungen zu ihren Veranstaltungen. Am 1. August d. Js. übersiedelte der Verein aus seiner Wohnung in der Bürgergasse in die neuen Räumlichkeiten des durch seine schöne Lage ausgezeichneten Zilthofs. In der Octobersitzung des Ausschusses erklärte der bisherige Obmann Herr Dr. phil. Goltisch, daß er aus trüistem, außerhalb des Vereines zu suchendem Grunde nicht mehr in der Lage sei, die Leitung des Vereines fortzuführen. Herrn Goltisch, welcher durch zwei Jahre an der Spitze des Vereines stand, wurde für sein verdienstvolles und erfolgreiches Wirken als Obmann der Dank des Vereines zum Ausdruck gebracht. Im November erlitt der Verein einen schmerzlichen Verlust durch den Tod des Ehrenmitgliedes Herrn Universitätsbuchhändler Theodor Bubensky, eines langjährigen Gönners und Wohlthäters des Vereines. Der Ausschuß des Vereines beschloß sich durch längere Zeit mit den Vorarbeiten zur Neuauflage und Aenderung der Statuten, welche aus mehrfachem Grunde vorgenommen werden mußten. — Nach dem Berichte des Säckelwartes Herrn Hans Föderl stellen sich die Einnahmen auf 1531 fl. 41 kr., darunter an Subventionen 452 fl., an Mitgliederbeiträgen 1029 fl., die Ausgaben auf 1332 fl. 92 kr., so daß sich ein Ueberschuß von 198 fl. 49 kr. ergibt. Der Ober-Büchereiverweser Herr Fritz Schöppel berichtet, daß die nahezu 3600 Bände umfassende Bücherei sehr in Anspruch genommen werde. Die Zahl der entlehnten Bände betrug im verflossenen Vereinsjahr 3335. Die Bücherei wurde durch 118 neuangeschaffte Werke vermehrt. Von Zeitungen und Zeitschriften lagen im abgelassenen Vereinsjahr 204 auf, von denen 26 täglich zweimal und 19 täglich einmal erscheinen. Im Nachbezug sind 26 Blätter vergeben, wofür eine Gebühr von 165 fl. 15 kr. erzielt wurde, welcher Betrag zur Deckung eines Theils der Bezugskosten verwendet wurde. Schriftstücke sind dem Vereine 71 zugegangen, 101 wurden abgeschickt. Der Ausschuß hielt 9 ordentliche und eine außerordentliche Sitzung ab. Der Verein stand mit dem Prager Leseverein Germania in schriftlichem Verkehr. Nach den nun folgenden Neuwahlen wurde der Antrag zur Aenderung der Statuten und auf Verkauf der im Besitze des Vereines sich befindlichen Werthpapiere (Notenrenten) und Anlegung des Erlöses in einer Sparcasse einstimmig angenommen. Das Ergebnis der Neuwahlen und der in darauffolgender Ausschusssitzung stattgehabten Aemtervertheilung ist folgendes: Obmann Herr Not.-Candidat Dr. Josef Plenk. Obmannstellw. Herr cand. med. Hermann Krauß. Erster Säckelwart Herr stud. chem. Hans Föderl, zweiter Säckelwart Herr stud. med. Carl Lederer. Erster Schriftwart Herr stud. med. Carl Schadelbauer, zweiter Schriftwart Herr cand. iur. Gustav Lichtner. Oberbüchereiverweser Herr Dr. phil. Fritz Schöppel. Vier Büchereiverweser: die Herren cand. iur. Hans Jauch, cand. med. Müpschl, stud. med. Carl Meindl und stud. med. J. Reinhardt. Erster Zeitungsverweser Herr stud. med. Wilhelm R. v. Buchta, zweiter Zeitungsverw. Herr cand. med. Fritz Fehleisen. Hauswart Herr cand. med. Hans Hundegger. Ofen-Amt: die Herren cand. iur. Oscar Drosel und cand. med. Adolf Schmid. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Josef Burgleitner, Dr. Anton Oberzanzmeyer und Albert Wolff, als Schiedsrichter Seine Magnificenz Herr Rector Dr. Marcellinus Schlager und Dr. Arthur Panholzer durch Zuzufriedenheit wiedergewählt. — Mögen die edlen Bestrebungen des Vereines, welche im wechselnden Rahmen äußerer Verhältnisse durch nun fast einviertel Jahrhundert sich stets treu blieben, sowohl von seinen Mitgliedern als auch von seinen Gönnern und Freunden auch fernerhin gefördert werden, möge der Verein unberührt von kleinlichem academischen Zwiespalt auch fernerhin eine Kistkammer zu nationaler Arbeit,

ein geistiger Hort der deutschen Studentenschaft sein!

## Vermischtes.

**Ernst Klimt.** Einer der begabtesten und hoffnungsvollsten jungen Künstler Wiens, der Maler Ernst Klimt, ist im Alter von 29 Jahren gestorben. Er war der jüngste in dem künstlerischen Dreieck der Gebrüder Klimt und Franz Matsch, die sich durch ihre gemeinsamen Arbeiten zum Schmuck der Treppenhäuser des neuen Burgtheaters und des kunsthistorischen Hofmuseums rasch eine hervorragende und geachtete Stellung in den Wiener Kunstkreisen erworben haben. Alle drei sind Wiener. Ernst Klimt wurde am 3. Januar 1864 geboren, während sein Bruder Gustav um anderthalb Jahre älter ist; ihr Vater ist der in seinem Fache gleichfalls sehr tüchtige Graveur Ernst Klimt. Die beiden Brüder Klimt studierten gemeinsam mit dem etwas älteren Franz Matsch an der Kunstgewerbeschule des Oesterreichischen Museums unter Laufferger und Berger und traten dann auch gemeinsam und einander glücklich ergänzend in die künstlerische Thätigkeit ein.

**Fünzig Autographen.** Als hervorragendste Neuheit in Luxusbriefpapieren der weltbekannten Firma Thayer und Hardtmuth für den diesjährigen Weihnachtstisch gilt das höchst originelle Autographen-Papier, das fünfzig beliebte deutsche Schriftsteller der Gegenwart, d. h. deren Handschriften, in zwei eleganten Ledercassetten vereinigt: eine gewiß hochwillkommene Ueberschuldung für alle Autographen-, sowie Literaturfreundliche Kreise! Am Kopfe jedes Briefbogens ist die genaue facsimilierte Eigenschrift aller jener Damen und Herren aus der Schriftstellereiwelt angebracht, welche so liebenswürdig waren, für diese Idee eigens kleine passende Original-Beiträge zu widmen. Wir finden in der ersten Serie u. A. folgende Namen vertreten: Baumbach, Blumenthal, Bodenstedt, Schiavacci, Dahn, Ebers, Ebner-Eschenbach, Gellert, Eichstruth, Franzos, Ganghofer, Greif, Jensen, Jordan, Hoffmann, u. s. w. und fügen hier als Probe die Aussprüche der beiden Dichter Ebers und Dahn an. Der erstere hat, sowie die meisten Autoren, etwas auf den brieflichen Verkehr bezügliches gesagt, und lauten dessen treffliche Verse:

Beim Schreiben an mich soll Dir's immer sein,  
Als schaute mein Blick Dir ins Auge hinein,  
Und les' ich dann, was Deine Hand mir schrieb,  
Wird's sein als hör' ich Dich reden, Lieb!  
Felix Dahn schrieb mit seiner schönen, kräftigen Handschrift: „Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk.“ Deutsche Treue. — In der zweiten Serie vom M bis zum W sehen wir u. A. die Handschriften von Mauthner, E. F. Meyer, Nordau, Kiehl, Rodenberg, Rosegger, Sudermann, Suttner, Schöthan, Stinde, Wichter, Wildenbruch, Wolzogen. Auf dem Deckelbilde der prächtigen Cassetten prangt in schwarz-goldener Ausführung der Pegasus. — Unter der reichen Fülle der übrigen Weihnachts-Novitäten heben wir als besonders gelungen hervor: Distelblüthen, Croquis artistiques, Japan-Medaillons, Cartes Rhomboidales und Sportkarten. Alle diese und andere Neuigkeiten sind bei Joh. Rakusch (Niederlage von Thayer und Hardtmuth für Cilli und Umgebung) in größter Auswahl vorrätig.  
H. v. R.

**Das Jahr 1893 und die Goldwährung.** Wenn auch im Jahre 1893 die Kronen noch nicht obligatorisch circulieren werden, ist es doch sicher, daß dies schöne Geld sehr bald beliebt sein wird und es Jedermanns Pflicht ist, sich darüber zu informieren. Die meisten der im Verlage von Moritz Perles in Wien, I., Seilergasse 4 (Graben) erschienenen Kalender für 1893 nehmen bereits in ihrem Inhalt Rücksicht auf die große Währungsveränderung und sind schon deshalb als unentbehrliche Führer in das neue Jahr zu empfehlen. Es ist bekannt, daß der thatsächlich größte Kalenderverlag Perles (133 Kalender in 300 Ausgaben) in bester Weise für alle Stände und Bedarfsfälle Sorge trägt. Es dürfte wenige



Verfasserzweige geben, die unter den Perles'schen  
Fachkalendern nicht vertreten wären. ebenso ist  
für die Unterhaltung durch vortreffliche Volks-  
und Erzählungskalender gesorgt. Wir heben  
unter den letzteren insbesondere den im 49. Jahr-  
gang erscheinenden österreichischen Volkskalender  
heraus, da derselbe dies Jahr von der berühmten  
Schriftstellerin Bertha von Suttner redigiert ist  
und dementsprechend eine Fülle des anregendsten  
Inhalts bringt. Für Haus und Familie werden  
eine Auswahl von Damen-Kalendern, Haus-  
haltungsbüchern, Küchenblockkalender u. geboten  
und erscheint heuer in dieser reich ausgestatteten  
Abtheilung auch ein Boudoirkalender, der durch  
besondere Eleganz ein wahres Cabinetstück des  
Perles'schen Kalenderverlages genannt werden  
kann. Wer einer Dame ein Geschenk zu geben  
hat, darf getrost diesen Boudoirkalender wählen  
dieser gehört noch die Feine Welt als elegantes  
Tagebuch, dasselbe ist mit dem Bilde der jungen  
Gemahlin des Grafen Herbert Bismarck geziert.  
Noch wollen wir die reizenden Portemonnaie-  
Kalender, welche in den geschmackvollsten Ein-  
bänden vorliegen, erwähnen. Dieselben sind mit  
Photographien populärer Persönlichkeiten ver-  
sehen, werden aber auch auf Wunsch mit der  
eigenen Photographie des Bestellers geschmückt.  
Wir heben zum Schluß noch diejenigen Kalender  
heraus, welche ganz der Praxis des Lebens  
gewidmet sind, die unentbehrlichen Block-Kalender  
in den verschiedensten Ausgaben den Unterlags-  
kalender, die Weltkarte, der durch seine vortreffliche  
Einrichtung, seine Wohlfelheit und Eleganz sich  
rasch überall eingebürgert hat.

## Kunst, Schriftthum, Bühne.

Klaus Störtebeker. Ein Wandersied  
von Josef Lauff. (Köln und Leipzig. Druck und  
Verlag von Albert Ahn. 1893.) Ergreifend und  
groß angelegt sind diese Nordlandslieber. Wer  
denkt nicht bei einem nordischen Gesange an eine  
langst vergangene Helbenzeit? Klaus Störtebeker ist  
ein Held anderer Art, der in den nordischen Gewässern  
sich als Pirat einen gefürchteten und dennoch großen  
Namen erringt, weil ihn die Treulosigkeit eines  
Weibes zur Rache entflammte und hinaus auf die  
See trieb. Darauf ruht dieses Nordlandlied, das der  
Dichter seiner lieben Frau als Weihnachtsgabe für  
1892 gewidmet, und das sich auch als solche für  
alle eignet, die Freunde einer derartigen gewaltigen  
Mufe sind.

—u—

Das gratulierende Kind. Kleines  
Gratulationsbuch für die liebe Jugend. Von Otto  
Müller. Dritte neu bearbeitete Auflage. (A. Hart-  
lebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig.) Die  
Anerkennung, die das Erscheinen einer dritten Auf-  
lage verbürgt, liefert den Beweis, daß es möglich  
ist, ebenso poetisch als warmklingende Glückwünsche  
zu verfassen, ohne darum über die kindliche Auf-  
fassung und Ausdrucksweise hinauszugehen. Die  
größeren und kleineren Gedichte, welche dieses Bü-  
chlein enthält, tragen nicht den schablonenhaften Stem-  
pel des „Gratulationsbuches“ an der Stirne; der  
Verfasser bemühte sich, jene warme und herzliche  
Sprache zu treffen, die allein ein freundliches  
Echo findet in der Brust dessen, an den sie ge-  
richtet ist, und die in wohlklingender, aber natür-  
licher Form wiedergibt, was im Herzen des gratu-  
lierenden Kindes lebt. Es ist auf alle Fälle und  
fast auf jedes Ereignis Bedacht genommen. Gerade  
heut läßt sich mancher hübsche Weihnachts- und Neu-  
jahrsgruß aus dem Buche wählen.

Eine Universalbibliothek für  
Musikliteratur. Es ist ein Verdienst, wenn  
ein Verleger die Popularisierung der Musikwissen-  
schaft nicht nur anstrebt, sondern auch zur That macht.  
Von einem solchen Unternehmen haben wir unserem  
Leserkreise Kenntnis zu geben — es ist dies die von  
der Internationalen Verlags- und Kunstanstalt (A.  
v. Hagen & Cie.) in München, Zürich und New-  
York ins Leben gerufene „Universalbiblio-  
thek für Musikliteratur“, welche ein  
sehr reichhaltiges Programm aufweist.

Einmalige hier angezeigten Bücher sind zu beziehen in der

## Kalenderschau.

Schon eine lange Reihe von Jahren sind wir  
in die Lage versetzt, über die neuen Jahrgänge der  
Fromme'schen Kalender zu referieren, und  
stets haben wir Gelegenheit gehabt, uns nur im  
günstigsten Sinne über dieselben auszusprechen.

Es sei uns daher gestattet, die für die große  
Menge bestimmten Fromme'schen Kalender einer  
kurzen Besprechung zu unterziehen.

Lassen wir das Alter voranschreiten.

Da ist als erster zu nennen Bogl's Volks-  
kalender, der sich schon eines 49jährigen Be-  
stehens erfreut. Dies ist gewiß der deutlichste Beweis  
seiner Beliebtheit, und wir freuen uns, ihn im  
nächsten Jahre als 50jährigen Jubilar begrüßen zu  
dürfen.

Der Redacteur versteht es von Jahr zu Jahr,  
durch sorgfältig gewählte, dem modernen Leben  
entsprechende Unterhaltungsliteratur und Belehrungen  
einen stets größeren Leserkreis zu gewinnen. Die  
Rückblicke auf die Jahre 1891 und 1892 bieten  
besonders viel Interessantes, da wir in diesem Ab-  
schnitt mit den wichtigsten Ereignissen der ver-  
flossenen Jahre vertraut gemacht werden. Der  
Kalender ist reich mit Illustrationen geschmückt, und  
es ist staunenswerth, was Alles für 40 Kr. geboten  
wird.

So wie der Bogl'sche Kalender ein reiches  
Familienbuch genannt werden muß, so ist der Wiener  
Auskunfts-Kalender als ein unentbehrliches  
Nachschlage- und Vormerkbuch für Geschäft und Haus  
und für die Aemter zu bezeichnen. Wenn wir den  
uns vorliegenden Jahrgang dieses Kalenders für  
1893 mit dem des vorjährigen Jahrganges, respec-  
tive für 1892 vergleichen, so nehmen wir mit  
Freuden wahr, daß derselbe mit unendlichem Fleiße  
und großer Sorgfalt neu bearbeitet und berichtigt  
wurde. Alle Änderungen, welche sich im Laufe des  
verflossenen Jahres vollzogen haben (wir führen nur  
die Post- und Telegraphen-Tarife, Fiafer- und Ein-  
spannertage, das neue Geld u. a.) sehen wir im  
Auskunfts-Kalender berücksichtigt. Sehr zu schätzen  
ist auch der neue Plan der erweiterten Stadt Wien.  
Es würde uns zu weit führen, näher auf die  
Details einzugehen, und wir müssen uns darauf  
beschränken, nur die einzelnen Theile des Kalenders,  
wie: Hof-, Kirchen-, Staats-, Militär-, Post-,  
Telegraphen-, Geschäfts-, Wiener Adress-, Verkehrs-,  
Bergnügungs-, Haus- und Landwirtschafts- und  
endlich den Markt-Kalender zu erwähnen. Trotz  
seines reichen Inhaltes beträgt der Preis dieses  
Buches nur 65 Kr.

Gleichsam als einen kurzen Auszug des Aus-  
kunfts-Kalenders möchten wir den Neuen Sech-  
zehn Kreuzer Schreib-Kalender an-  
sehen. Beiläufig enthält er nicht die Fülle schät-  
zbaren Materials wie der Auskunfts-Kalender und  
ist derselbe mehr, wie das ja schon der Titel an-  
zeigt, ein Schreib-Kalender. Dieser Kalender ist so  
recht für die große Anzahl derer geschaffen, die nur  
einen Kalender mit dem nothwendigsten Anhang ge-  
brauchen.

Wir wollen nicht unterlassen, auf einen zweiten  
Schreib-Kalender aufmerksam zu machen, der bezüg-  
lich seiner Eintheilung gewiß sehr praktisch genannt  
werden kann. Wir meinen den Täglichen Ein-  
schreib-Kalender für Comptoir, Geschäft und  
Haus. Derselbe enthält nach den wichtigsten kalen-  
darischen Begehren Einschreibblätter für Januar bis  
Dezember, Jahresübersichten und Vormerkungen für  
das nächste Jahr. Die Einschreibblätter sind durch-  
schnittlich für 8 Tage berechnet, so daß für jeden  
Tag circa 5 bis 6 Zeilen für Eintragungen Raum  
ist. Zum Eintragen der monatlichen Einnahmen und  
Ausgaben ist je eine Seite bestimmt. Der Preis  
des Kalenders ist 40 Kr.

Gerade so wie der eben genannte Kalender wird  
sich der heuer, das erstmal erscheinende Unterlags-  
Kalender rasch die Gunst des Publikums erwerben.  
Wir glauben mit Recht sagen zu dürfen, daß der-  
selbe alle derartigen Kalender übertrifft, und sollte  
er auf keinem Schreibtisch fehlen. Die einseitig be-  
druckte Ausgabe kostet fl. 1.50, die zweiseitig be-  
druckte nur fl. 1.20.

## Briefkasten.

An verschiedene Einsender. Da uns  
für die heutige Nummer eine ganze Menge aus-  
führlicher Bescherden gekommen sind, müssen wir  
darauf verzichten, dieselben sämtlich abzubilden.  
Doch wollen wir den Inhalt einiger Zuschriften  
kurz wiedergeben. Mehrere Galleriebesucher be-  
schweren sich darüber, daß eine Frau in die letzte  
Theatervorstellung ihr etwa vierjähriges, mit Neuh-  
husten behaftetes Kind mitgenommen habe. —  
J. klagt, daß die Giselstraße bei Regenwetter  
schlecht fahrbar sei und rüth Allen, die etwa einen  
Kranken ins Spital befördern müssen, den Weg  
über die Laibacherstraße (Glacis) zu nehmen. —  
Herrn F. erwidern wir, daß obgleich in manchen  
Städten den Schauspielern das Rauchen verboten  
wird (auch wenn es die Rolle vorschreibt) wir  
diese Vorsicht übertrieben finden. — Falls das  
Seidenkleid der Frau W. wirklich durch Dach-  
tropfen beschädigt worden ist, wird der betreffende  
Hausbesitzer wahrscheinlich durch Vermittlung der Stadt-  
behörde veranlaßt werden können, die Dachrinne  
wiederherstellen zu lassen. — Auf die Beschwerde  
des Herrn M. mögen wir aus ästhetischen Rück-  
sichten nicht eingehen.

An alle Mitarbeiter. Wir bitten, alle  
Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht  
vermieden werden können) doppelt d. h. mit  
deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben.  
Die Lieferungsfrist für Berichte ist Dienstag  
und Freitag abends.

Versicherung gegen Verlosungs-  
verlust. Die Zentral-Depositenkasse und Wechsel-  
stube des Wiener Bank-Vereins, Wien, I., Herren-  
gasse 8, hat den Prämientarif für die Versicherung  
von Werthpapieren gegen Verlosungsverlust für das  
ganze Jahr 1893 veröffentlicht. Die Festsetzung des  
Tarifs für den Zeitraum eines ganzen Jahres ist  
eine wichtige Neuerung, welche die Besitzer versiche-  
rungsbedürftiger Werthpapiere freudig begrüßen  
werden weil ihnen dadurch ohne Mehraufwand an  
Zeit, Mühe und Portoauslagen eine Jahresver-  
sicherung auf einmal ermöglicht wird. Der für die  
Ziehungen am 2. Jänner gültige Abschnitt dieses  
Tarifs ist im Inseratentheile unseres Blattes ent-  
halten. Aus demselben ist ersichtlich, daß die Be-  
sitzer von 1854er, Kredit-, Wiener Kommunal- und  
Donau-Regulierungs-Losen und Anlehen u. sich vor  
empfindlichen Verlusten, welche durch die Verlo-  
sung mit dem kleinsten Treffer, beziehungsweise  
Nominalbeträge entstehen, gegen Entrichtung geringer  
Gebühren schützen können. Die Entschädigung er-  
folgt nach Wahl der anmeldenden Partei entweder  
durch Umtausch der verlosenen Stücke gegen unver-  
loste oder durch Baarzahlung der Verlustdifferenz.  
Die Anmeldung zur Versicherung erfolgt durch Auf-  
gabe der Effekten-Nummern in Wien bei der  
Zentral-Depositenkasse und Wechselstube des Wiener  
Bank-Vereins, I., Herrngasse 8; bei den Depo-  
sitencassen und Wechselstuben in den Wiener Bezirken:  
II., Praterstraße 15; IV., Wiedener Hauptstraße  
8; VI., Mariahilferstraße 75; in Prag und Graz  
bei den Wiener Bank-Vereins-Filialen daselbst.

Soeben erschien und ist als **Weihnachts-geschenk** besonders geeignet:

**Wirtschaftsbuch der Hausfrau.**

Von  
**Franz Kneschaurek,**  
k. k. Professor in Graz.

Preis fl. 1. pr. Post fl. 1.10.

Voräthig bei 1168-3  
**Fritz Rasch, Cilli.**

Weinstube zum 1154-2  
**Heidelberger Fass**  
in Cilli wird ein solider cautions-  
fähiger  
**Kellner**  
(Zapfenwirth) gesucht. Eintritt bis läng-



**Verdaunstörungen,**  
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetit-  
losigkeit, Sodbrennen etc., sowie die  
**Katarrhe der Luftwege,**  
Verschleimung, Husten, Heiserkeit  
sind diejenigen Krankheiten in welchen

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reiner  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten  
mit besonderem Erfolge angewendet wird. III

## Familien-Rum

sehr beliebt, per Liter 80 kr.

Hochfeiner

**Jamaika-Rum,**

per Liter fl. 1.40.

Garantiert echter

**Jamaika-Rum,**

direct importiert, gut abgelagert, per  
Liter fl. 3.50.

**Eduard Lehner,**

Graz, I., Schmiedgasse 25. und V.,  
Griesgasse 42. 1144

# Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-  
wahrung resp. in's Depôt:

**Werthpapiere des In- und Auslandes,**  
**Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen**  
und anderen Creditinstituten,

**Staats- und Banknoten,**

**Gold- und Silbermünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse  
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

**Die Direction.**

Als Nebeanstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der  
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale  
Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.

## P Salon. Punsch-Essenz

aus besten Ingredienzien bereitet, zu haben  
bei 1145-2

**Eduard Lehner,**

Graz, I. Schmiedgasse 25. und V. Gries-  
gasse 42.

## Bierhalle \$ 11

in Markt Tüffer

zu vergeben.

Auskunft beim Eigenthümer

**Simon Kuketz**

in Sachsenfeld. 1133-3

## HARLANDER ZWIRNE

werden an I<sup>o</sup> Qualität von keinem anderen  
Fabricate erreicht.

➤ Nähen Sie daher nur mit ➤

## HARLANDER ZWIRNE

637-24

## Briefliche Mittheilung

über die  
heilkräftigen Eigenschaften und Wirkungen  
des echten

**Dr. POPP'S Anatherin-Mundwassers**

gegen Lockerung der Zähne, Zahnfleischblutung und Speichelfluss, sowie  
es sich auch in Gesunderhaltung des Mundes und der Zähne als das  
unvergleichlichste Zahnmittel bewährt.

Herrn Dr. J. G. Popp, k. u. k. österr.-ungar. u. k. griech.

Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Die beiden Flaschen Ihres Mundwassers habe ich bereits empfangen, des-  
gleichen Ihr geehrtes Schreiben, in welchem Sie die Güte haben, sich näher für  
mein Leiden zu interessieren und mir Ihre Hilfeleistung so freundlich anbieten.

Meine lockeren Zähne sind durch Ihr heilwund Anatherin-Mundwasser  
wieder fest geworden, sowie mein trübes Zahnfleisch durch den Gebrauch die  
natürliche Röthe wieder erhielt und ich bediene mich der Zähne zum Kauen aller  
Speisen wie früher, was aber letztere Zeit vor Gebrauch Ihres Anatherin-Mund-  
wassers fast unmöglich wurde, da es mir viele Schmerzen verursachte.

Mein Freund, welcher mir Ihr Mundwasser empfohlen hatte, gebrauchte  
dasselbe mit bestem Erfolge gegen Lockerung der Zähne und Speichelfluss, welchen  
er sich durch Gebrauch von starker Dosis Sublimat (Quecksilber) zugezogen hatte.

Meinen besten Dank sagend für Ihren guten Rath, zeichne

hochachtungsvoll J. Bloch,

gr. Bodentheimstr. 8, Frankfurt a. M. d. 10./3. 1892.

Zu haben in Cilli: J. Kupferschmid, Apoth. Baumbachs Erben, Apotheke J. Hanat,  
Drog.: J. Zwernz, Coiffeur; in Sonobitz: J. Bospischil, Apoth.; in Rohitsch-  
Sauerbrunn: in der Apotheke; in Windischgraz: G. Nordit, Apotheke; in  
Windisch-Landsberg: E. Baculit, Apotheke; in Mann: Dr. J. Schnider-  
schitz, Apoth., sowie in allen Apotheken, Droguerien, Parfumerien, ferner Ga-  
lanteriewarenhandlungen Oesterreich-Ungarns. 1041-5

## Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten  
bestens begutachtete und empfohlene Syrup wirkt schleimlösend,  
hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Schlaf, Verdauung und  
Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und d. Das  
in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blut-  
bildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwäch-  
lichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr  
für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

➤ Erlauben Sie ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-  
Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man  
im Glase und auf dem Verschlußstopfen den Namen „Herbabny“  
in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugier beh. pro-  
tectirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der  
Echtheit Sie zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny,  
VII/1, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid,  
Baumbachs Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: H. Müller, Feldbach:  
J. König, Sonobitz: J. Bospischil, Graz: Anton Redwed, Leibnitz: O.  
Kusheim, Marburg: G. Vancalari, J. M. Richter, Mureck: E. Reicho,  
Pettau: B. Molitor, J. Wehrhelt, Radkersburg: M. Leyrer, Windisch-  
Grätz: Fr. Popp, Windischgraz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Huth,  
Lilienfeld: Gustav C. Schwann. 1084-23

## NEUSTEIN'S verpackte ELISABETH BLUTREINIGUNGS-PILLEN

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden.

Neben nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der veränderten Form wegen werden  
diese Pillen sehr von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch  
ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hofrathes Pitha ausgezeichnet.

➤ Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8  
Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen  
Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unserer Schutz-  
marke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Fälschcat, vor dessen Ankauf das  
Publikum gewarnt wird.

Philipp Neustein  
Apotheker

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar  
keinen Erfolg habendes, ja geradezu schlechtes Präparat  
erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-  
pillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauch-  
anweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.  
1094-12

Haupt-Depot in Wien:

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt,  
Ecke der Blanken- und Spielgasse.

Zu haben in Cilli bei Herrn A. Marek, Apoth.



# Untersteirischer Geschäfts-Anzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. Js. per Raum A. 4.—.



**G. Schmidl & Co.,**  
Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von  
**Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-  
Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie**

## Nähmaschinen & Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.  
Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen und Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.  
Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathhausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathhausgebäude in Cilli.  
bestrenommiert, seit Jahren anerkannte vorzügliche steirische Naturweine als:  
Luttenberger, Sauritscher, Plankensteiner etc.  
Stets frisches **Reininghauser Märzenbier**, gute billige Kuche, sowie  
Fremdenzimmer  
zu jeder Zeit bei äusserst mässigen Preisen, empfiehlt  
**Georg Lemesch, Gastgeber.**

**EN GROS. Alois Walland, EN DETAIL.**

**Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.**  
Mehlniederlage der Marburger Dampfmuhle. — Alleinige Niederlage u. Versandt des allgemein beliebten **Santhaler Käse**. — Kaffee feinste Sorten in grösster Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als aus Hamburg und Triest.  
**EN GROS. EN DETAIL.**  
Niederlage der Mahrhofer Presshefe f. Cilli u. Umgebung.

Zur Anfertigung von  
**Damen- u. Kinderkleidern**  
in eleganter und solider Ausführung und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich  
**MARIE TRAFENIG**  
Herrengasse 12 im I. Stock.  
Auch wird daselbst Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen nach bewährter, leichtfasslicher Methode erteilt.

**S. Payer,**  
Fleischselcher Cilli, Rathausgasse  
empfehlen  
alle Gattungen Würste und  
Selchfleischwaren.  
Nur Prima Qualität

**Joh. Warmuth,**  
Herren- und Damenfriseur  
Cilli, Grazergerasse.  
Reinste Wäsche — beste Bedienung.  
Lager von Toilettartikeln.

**Lampen-Schirme**  
in grosser Auswahl  
zu haben bei  
**Joh. Rakusch,**  
Cilli, Hauptplatz Nr. 5.



Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

landwirthschaftlichen  
**Maschinen, Bicycles, Näh- &**

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte.  
Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bishe- entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll  
**Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.**  
Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

## Wegen Geschäftsauflösung. Gänzlicher Ausverkauf

in sämtlicher  
**Damen-Confection.**

Achtungsvoll  
**Karl Roessner,**  
Bahnhofgasse Nr. 11.

**Joh. Grenka's**  
Fleischballe,  
Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12,  
empfiehlt nur Prima Ochsenfleisch, schönes  
Kalbfleisch, permanentes Lager von frischen  
und geräucherten Schweinefleisch, sehr feine  
Schinken, reines Schweinefleisch.  
Preise möglichst billig.

**Das Bureau**  
des beh. aut. und beed. Civil-  
Geometers  
**Johann Ofner**  
befindet sich Graz, V. Arche  
Noe Nr. 12.

Ich erlaube mit einem hohen Adel und einem  
P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen,  
dass ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause  
Bahnhofstrasse Nr. 2 eine  
**Mechanische Strickerei**  
errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung  
aller in das Strickereifach einschlagenden Artikel.  
Indem ich den. hohen Adel und das P. T.  
Publikum mein Unternehmen zu unterstützen höflich  
bitte, werde ich freudig bemüht sein, meine  
geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen.  
Hochachtungsvoll **ANNA SEIFERT.**

**Neues Gewerbe in Cilli.**  
**Stefan Boucon**  
verfertigt alle Gattungen  
**Stroh-, Rohr-, Kinder- und  
Damen-Sessel, Fuss-Schemel,  
Sophas etc.**  
Lager von nach amerikan. System zu-  
sammenlegbaren **Garten- und Zim-  
mermöbeln.** CILLI, Grazerstr. 23.

**Gasthaus „zum grünen Baum“**  
Theatergasse  
stets zu haben kalte und warme Speisen,  
echte Naturweine, Luttenberger, Sau-  
ritscher alt, Sauritscher neu, sowie echt  
garantierte Tiroler Weine und vorzüg-  
liches Götzer Märzenbier im Ausschank.  
Hochachtungsvoll **Carl Henke.**

**Gasthof grüne Wiese**  
\*\*\*\* Milchmariandl \*\*\*\*  
Umgebung Cilli, 5 Min. von der Stadt,  
grosser Salon, 2 Winter- und Sommer-  
kegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt  
gute Weine und Küche. Zu jeder Zeit  
kuhwarme Milch und vorzüglicher Rahm-  
Kaffee. **Elegante Equipagen**  
sind jederzeit zu haben.

**Johanna Pfeifer,**  
geprüfte  
**Geburtshelferin**  
Herrengasse Nr. 32.

**A. Seebacher,**  
Feilenhauer Cilli  
empfiehlt sein Lager von Gussstahl-  
Feilen, sowie auch Reparaturen  
der abgenutzten Feilen zu billigsten  
Preisen.  
Preiscourante gratis und franco.

**Anerkannt beste Schuhe**  
aus der Mödlinger Schuhfabrik  
**GRAZ, Herrengasse 18.**  
Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und  
Kinderschuh zu den billigsten Preisen  
Illustrierte Preisliste gratis und franco  
**GRAZ, Herrengasse 18.**  
175—37

**Heinrich Scheuermann**  
Bau- & Galanteriespengler  
empfiehlt sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten  
Bauarbeit und deren Reparaturen.  
Badewannen und Edestühle mit und ohne Heizung, Sitz-  
badewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis,  
sehr practische Ventilators für Gast- und Kaffeehäuser,  
Speise- und Flaschenkühler, Kupfersparherdwandeln ein-  
fache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben,  
Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware,  
Closetten-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten  
Preisen.





K. k. a. privil.

Uniformierungs-Anstalt  
und Civil-Herrenkleider-  
Geschäft**M. Weiss**

vi-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“ CILLI (Steiermark), Herrengasse Nr. 8

empfiehlt ihre neuerfundnen, patentierten, trennbaren mit gesetzlicher Schutzmarke versehenen Pelzfutter-Einlagen für Civil-Herren- und Damen-Oberkleider und für Militär- und Beamten-Uniformen aller Art, als äusserst praktisch, bequem und unübertroffen mit bedeutender Ersparnis und erprobten Schutz gegen Motten und Schaben patentiert in allen in- und ausländischen Staaten. Anerkennungsschreiben liegen auf.

Grösste Auswahl von in- und ausländischen Pelzwaren, grösstes Lager in in- und ausländischen Stoffen, sowie Uniform-Tuche und Uniform-Sorten.

Aufträge und Bestellungen nach Massensendung werden auf das Modernste schnellst solid und billigst ausgeführt. Illustrierte Prospekte, Preiscurante und Musterproben auf Verlangen gratis und franco. — Vor Nachahmung wird gewarnt.

1077-5

Eine freundliche 1046-3

**WOHNUNG**

bestehend aus 2 1/2 Zimmer, Kabinet und Zugehör, so auch ein oder zwei möblierte Zimmer; alles sogleich zu beziehen — sammt Garten — Anzufragen bei der Verwaltung dieses Blattes.

Eine Wohnung 1053-2

im 2. Stock, Hauptplatz Nr. 20; bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Sp. sammt Zugehör ist zu vermieten.

Anfragen in der Seifen-Niederlage des Heren Josef Costa, Rathhausgasse.

Kataloge mit Probefakten 749-61 über

**Wiener-Musik gratis**

und franco

OTTO MAASS

Musikalien-Handlung

Wien, VI. Mariahilf, ferstr. 91.

„Der billigste Lieferant“

in **Damen-Wäsche** ist

der ergebenst Gefertigte. Er liefert:		„Gut“	„Sehr gut“
Damen-Hemden	aus Riesenleinand mit Spitzen...	48 kr.	58 kr.
	„ Chiffon mit Stickerei .....	66 „	80 „
Damen-Corsetts	„ „ „ „ und Einsätzen	82 „	94 „
	aus Chiffon mit Stickerei.....	68 „	82 „
Damen-Hosen	„ „ „ „ und Einsätzen	88 „	105 „
	aus Chiffon mit Stickerei.....	63 „	75 „
Unterröcke aus Chiffon mit breiten gestickt. Streifen		77 „	90 „
10		110 „	135 „

**Illustrierte Preisblätter mit Qualitätsmuster gratis und franco.**

**Verandt per Nachnahme oder gegen Voreinsendung.**

1157-6

Heinrich Schwarz, Wien, IX. Alserstrasse 12.

**Local-Veränderung.**

Erlaube mir hiermit meine geehrten Kunden aufmerksam zu machen, dass sich meine **Schneiderwerkstätte vom 1. Dezember d. J. an**

**Herrngasse Nr. 30**

(im Kodermann'schen Hause)

befindet.

Da ich stets bestrebt war, meine werthen Kunden durch moderne, solide Arbeit bei mässigen Preisen zufrieden zu stellen, so bitte ich auch auf meinem neuen Posten um 'ernere Aufträge.

Hochachtungsvoll

**Josef Jamschegg,**  
Schneidermeister.

1132

**Gasthauseröffnung.**

Ergebenst Gefertigter beehrt sich anzuzeigen, dass er das Gasthaus mit Fremdenzimmern an der Bahnstation St. Peter im Sannthale eröffnet hat. Für gute steirische **Weine** aller Art, **Grazer Bier**, gute **Küche** und solide Bedienung wird bestens gesorgt.

1160

Hochachtungsvoll

**Johann Petrak.**

SCHUTZ-MARKE.



Wer die Wohlthaten des **allein** echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

**Kneipp Malzkaffee**

geniessen will, kaufe nur den in **rothen** vier-eckigen Packeten von **Gebrüder Ölz** mit den Schutzmarken Bild und Pflanze.

Gemischt mit

**Ölz-Kaffee,**

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrlosen Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeegetränk.

Gebrüder Ölz, Bregenz,

vom Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechnigte Kneipp Malzkaffee-Fabrik in Oesterreich-Ungarn.

601-25

Vertreter A. STADLER in Graz.

Gegen Husten und Katarrh, insbesondere der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist best empfohlen die **Kärntner**

**Römer-Quelle.**

Naturecht gefüllt.

Das feinste Tafelwasser

Schutzmarke. In Cilli bei J. Matič, F. Pelle, A. Walland, 1068-10 Fr. Zaugg.

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

**Kwizda's Gichtfluid**

Preis einer 1/4 Flasche 1 fl. 1/2 Flasche 60 kr.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

**FRANZ JOH. KWIZDA**



**Nur baare Geldgewinne. Keine Nieten!**  
 Nächste Ziehung schon 1. Febr. 1893.  
 Deutsch gestempelte türkische  
**Eisenbahnloose**  
 Jährlich 6 Ziehungen.  
 Haupttreffer 3 mal Fr. 600.000,  
 3 mal 300.000, 6 mal 100.000,  
 3 mal 25.000, 6 mal 20.000,  
 6 mal 10.000.  
 18 mal 6.000, 36 mal 3.000,  
 18 mal 2.000, 36 mal 1.250,  
 168 mal 1.000, 3.300 mal 400.  
 Jedes Loos wird mit wenigstens  
 400 Fr. gezogen und in Gold à 72%  
 (Mk. 230) prompt in Frankfurt ausbe-  
 zahlt. Monatl. Einz. mit vollem Ge-  
 winnrecht von dieser Ziehung an auf  
 1 ganzes Originalloos Mk. 4  
 30 Pfg. Porto a. Nachnahme Gewinn.  
 und Prospekte gratis. Bestellungen  
 umgehend erbeten an die  
**Bank-Agentur J. Sawatzki,**  
 1108-17 Frankfurt a. M.

**Für Weihnachten und Neujahr**  
 versendet franco Postnachnahme um 2 fl.  
 ein 5 Kilo-Kistchen feinsten Südrüchtes,  
 als: Orangen, Datteln, Haselnüsse,  
 Feigen, Johannesbrod, Maroni und  
 eine Flasche alten Mosler Wein, ohne  
 Wein fl. 1.00. 1141-3  
**Jos. Stiegler,**  
 St. Peter bei Görz.

**Zimmer**  
 hübsch möbliert, ist mit sepa-  
 ratem Eingang und Garten-  
 benützung sofort zu beziehen.  
 Wo? sagt die Verwaltung des  
 Blattes. 997-12

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes  
 (Schönheit der Zähne)  
 ist anerkannt un-  
 entbehrlich als  
**Zahnputzmittel**  
 ist aromatisch  
 erfrischend,  
 praktisch auf  
 Reisen und im  
 In- und Aus-  
 lande mit  
 größtem Er-  
 folg ein-  
 geführt,  
 ist bequem  
 reinlich  
 im Ge-  
 brauch u.  
 bei Hof  
 u. Adel  
 wie im  
 einf.  
 Bür-  
 rause  
 zu  
 an-  
 den.  
 ist überall zu haben. Preis 35 kr.  
 1113-91

**Karl Stressler**  
 Tischlermeister & Bildhauer  
 Graz, Heinrichstrasse 22,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Schlaf- & Speisezimmer-Einrich-**  
**tungen** in jedem Stile, zu den  
 billigsten Preisen. Fertige Möbel  
 stets am Lager; für solide Arbeit  
 und trockenes Material wird ga-  
 rantiert. 1044-6

**Trockene Schwämme**  
 (Heimpilze)  
 laurige Ernte, versendet in 5 Kilo-Säck-  
 chen franco jeder Poststation für fl. 6-30  
 A. R. Tešinsky, Ober-Bočna, Post Rož-  
 na, Mähren. 1147-10

**Central-Depositencasse u. Wechselstube**  
 des **WIENER BANK-VEREIN.**  
 Wien, I., Herrengasse 8.

Vollgezahltes Actiencapital d. Wiener Bank-Verein <b>25,000.000 Gulden ö. W.</b> Filialen in Prag u. Graz.	Check-Conto bei der k. k. Postsparkassa Nr. 826.045. Check-Conto bei der k. k. ungar. Postsparkassa Nr. 2016.	Depositen-Cassen u. Wechselstuben in Wien: II., Praterstrasse Nr. 15, IV., Wiedener Hauptstrasse 8, VI., Mariahilferstrasse Nr. 75.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Promessen**  
 auf  
**Wiener Communal- u. Donauregulierungs-Lose**

2. Januar fl. 200.000 fl. 20.000 fl. 3/4 und 50 kr. Stempel.	Ziehung Haupttreffer Nebentreffer Preis	2. Januar fl. 80.000 fl. 25.000 fl. 1 1/2 und 50 kr. Stempel.
--------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------

Beide zusammen nur fl. 5.25.  
 Briefliche Aufträge jeder Art werden promptest und coulantest ausgeführt.

**Versicherung**  
 gegen  
**Verlosungsverluste bei den Ziehungen bis 31. Januar 1893.**

Werthpapier	Ziehung	Prämienatz	Baarent- schädli- gung im Falle der Verlosung
1854er Lose	2. Januar	fl. 25	54
Donau-Regulierungs-Lose	"	50	26
Credit-Lose	"	25	18
Wiener Communal-Lose	"	25	32
4% Triester 50 fl.-Lose	"	1 25	15
Oesterreichische Rothe Kreuz-Lose*	"	05	7
3% Boden-Lose v. Jahre 1889*	5. "	05	10
4% Ungarische Hypotheken-Lose*	14. "	10	27
Salm-Lose	16. "	25	10
5% Bukowinaer Propriations-Anlehen	31. Decbr.	10	2
Reichenberg-Gablonzer Prioritäts-Actien*	"	10	20
5% Wiener Communal-Anlehen	2. Januar	20	6
5% " " Gold-Anlehen	"	25	6
5% Donau-Regulierungs-Anlehen v. Jahr 1878	"	30	7
5% Grazer Stadt-Anlehen v. Jahre 1876	"	35	9
5% Wien-Pottand-Wr.-Neust. Bahn-Prior.	"	05	6
5% Leoben-Vorderberger Prioritäten	"	05	2

\* Der Gewinnschein, beziehungsweise Gewinnschein gehört im Verlosungsfalle dem Versicherten.

**Aufträge**  
 zum  
**An- u. Verkauf v. Werthpapieren**  
 (Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien u. Losen) werden coulantest ausgeführt,  
 die Interessen der Committenten in jeder Hinsicht gewahrt und gefördert. Infor-  
 mationen in ausführlichster u. gründlichster Weise erteilt u. Vortheile jeder Art,  
 welche Capitalskraft im Vereine mit fachmännischer Erfahrung zu bieten vermögen,  
 bereitwilligst gewährt. 1161-2

**Im Institute Hausenbüchl**  
 findet Donnerstag, den 22. December von 10 bis 12 und von 2  
 bis 4 Uhr die **Ausstellung der Weihnachtsarbeiten** statt.  
 Es ladet hiezu höflichst ein  
 Die Vorsteherin. 1171-2

Wichtig für  
**Laubsägl.**  
 Fourniere in allen Holzarten von 3  
 bis 10 Millimeter Stärke liefert in 5  
 Kilo-Paketen franco letzte Poststation  
 bei vorheriger Einsendung von fl. 1.50  
 für Prima-, fl. 1.20 für Secunda-Qualität,  
 die Fournierfabrik J. HOFBAUER in St.  
 Anna bei Neumarkt (Oberkrain). Ange-  
 gebene Masse werden nach Möglichkeit  
 berücksichtigt. Bei 4 Millimeter Stärke  
 sind circa 1 1/2 Quadratmeter oder 15  
 Schuh Inhalt. Das bestgeeignete Laub-  
 sägeholz ist roth gedämpfte Birn. 1071-10

**Ein Mädchen**  
 wird auf's Bett genommen. Wo? sagt die  
 Verwaltung. 1096-4

**Theodor Gunkel,**  
**Görz, Bad Tüffer,**  
 Winter, Curorte, Sommer.  
 385-61

Ein gassenseitiges  
**Zimmer**  
 schön eingerichtet, ist in der Gra-  
 bengasse Nr. 7, ebenerdig mit oder  
 ohne Bedienung, zu vermieten.  
 Nähere Auskunft wird links, beim  
 Hausmeister erteilt. 1124-4.

**Möbel-Verkauf:**  
**Laibacherstrasse 21,**  
**(Baierhof, I. Stock.)**  
 1126

**Ein Gasthaus**  
 mit  
**Tabak-Traffic**  
 1. Stock hoch, 5 Zimmern, 1 Keller,  
 Stallung und Gemüsegarten, 2 Aecker,  
 ist wegen Familienverhältnissen zu ver-  
 kaufen. Dasselbe befindet sich auf einer  
 sehr belebten Bezirksstrasse, nahe einem  
 Markte — zur Bahnstation 25 Minuten.  
 Nähere Auskunft in Cilli am Rann  
 Nr. 13 zu ebener Erde. 1158-3

**Zwei schön möblierte**  
**ZIMMER**  
 sofort zu vermieten. Ringstrasse 11,  
 I. Stock. 1159-2

**R. Nowak's**  
**Hafneret** in Gaberje bei Cilli, er-  
 zeugt nach Wunsch alle Gattungen Thon-  
 öfen und Sparherdkacheln nach neuester  
 Fagon aus feuerfestem Materiale. Auch  
 werden Reparaturen übernommen und auf  
 das beste und billigste hergestellt.  
 1101-2

**Aviso!**  
 Rindschmalz, Mandeln, Rosinen, Ci-  
 beben, Honig, Mohn, echten Slivovitz,  
 echten Wachholder, echten Jamaica-Rum,  
 bekommt man gut und billig, sowie  
 franz. und ung. Cognac in Boutellen  
 à 25, 40, 80, 120, 150, franz. Sardinen  
 in Dosen à 35, Kaiserauszug-Mehl kg. 16  
 etc. bei Vincenz Nardini, Cilli.  
 1164-3

**Stockfische**  
 empfiehlt zu den Weihnachtsfesttagen  
 ganz geruchlos und rein ausgewässert,  
 auf das beste zubereitet, pr. Kilo 28 und  
 32 kr. hochachtungsvoll  
**Georg Lemesch**  
 1165-2 Rathausgasse, Cilli.

**Ein schwarzes Tuch, ein**  
**Spitzenkragen, ein Ball-**  
**kragen und Häubchen**  
 ist billig zu verkaufen. — Nähere Aus-  
 kunft in der Verwaltung dieses Blattes.  
 1169-2

●●● **Schwechater Märzen-** ●●●  
 ●●● **Pilsner (bürg. Brauhaus)-** ●●●  
 ●●● **Puntigamer Export-** ●●●  
 ●●● **Puntigamer Salon-** ●●●  
 ●●● **à la Pilsner** ●●●  
 ●●● **Bairisch-** ●●●  
 ●●● **Grazer Märzen-Bier** ●●●  
 in Flaschen mit Patentverschluss em-  
 pfehlen und versendet  
**Max Withalm**  
 1162 Cilli, Bahnhofgasse, 11.

**5 bis 10 fl. täglichen**  
 sicheren Verdienst ohne Capital  
 und Risiko bieten wir Jedermann,  
 der sich mit dem Verkaufe  
 von gesetzlich gestatteten Losen  
 und Staatspapieren befassen will.  
 Anträge unt. „Lose“ a. d. Annonce-  
 Exped. J. Danneberg, Wien,  
 Kumpfgasse 7. 919



# FÜR WEIHNACHTEN!

## Photografie-Album

in Leder, Sammt und Plüche  
von fl. 3 bis fl. 15.—.

## Poesie-Bücher

Grösste Auswahl  
von 50 kr. bis fl. 6.—.

## Photografie-Ständer & Rahmen

in Elfenbein-Imitation u. Alpen-  
blumen-Arrangements.

## Prachtwerke.

## BRIEFPAPIERE & COUVERTS

in Cassetten,  
elegantester Ausstattung  
von 10 kr. bis fl. 25.—.

— Alleinverkauf —  
der  
Papierconfection  
THEYER-HARDTMUTH, WIEN.

## Gesellschafts-Spiele für Jung u. Alt.

— Tintenzeuge —  
für  
Reise, Salons und Kanzleien.

## Bilder-Bücher

riesiges Sortiment  
von 2 kr. bis fl. 25.—.

## Jugend-Schriften

grösstes Lager  
zu allen Preisen.

## Schreib- & Musikmappen

in den  
verschiedensten Ausführungen.

## Schreibtisch-Garnituren

in  
Bronze, Nickel und Stahl.

# JOHANN RAKUSCH, CILLI,

BUCHDRUCKEREI, BUCH- & PAPIERHANDLUNG.

## GEBET-BÜCHER

in  
Elfenbein, Schildkrot u. Leder.

## Malkasten

in jeder Grösse.

## CRAYONS

aus Nickel, Aluminium, Bein  
und Holz.

## BRIEF-BESCHWERER

in den  
verschiedensten Formen.

## Kalender.

Grösste Auswahl  
in Portemonnaies-, Taschen-,  
Wand-, Notiz- und Fach-  
Kalender.

## Neujahrs-, Gratulations- & Witzkarten

in reichster und schönster  
Auswahl.

## Christbaum-Schmuck

mit brillantem Effect.

## REISSZEUGE

für  
Ingenieure und Schüler.

## Schultaschen

aus  
Segeltuch, Leinwand und  
Leder.

Montierungen für Stickereien  
aller Art

schönstens und billigst.

Bestellungen von auswärts erbitten wir uns schon jetzt, da uns sehr daran gelegen ist, allen Wünschen unserer P. T. Kunden bestens Rechnung zu tragen, was bei dem grossen Andrang in der Weihnachtswoche oft nicht mehr möglich ist. Gleichzeitig bitten wir bei Bestellung um Angabe des ungefähren Preises, um welchen ein Gegenstand gewünscht wird.

# FÜR NEUJAHR!!



## Johann Warmuth, Friseur, Grazerstr. 10

erlaubt sich das P. T. Publikum auf seine reichhaltige

### Weihnachts- und Neujahrs-Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Grösste Auswahl sämtlicher Toilette- und Parfumerie-Artikel in eleganter Ausstattung als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk besonders zu empfehlen.

Geehrte Aufträge nach Auswärts werden umgehend und auf das beste vollführt.

Gebe noch bekannt, dass Sonntag den 11. und den 18. Dezember das Geschäft bis 8 Uhr Abends zur gefälligen Besichtigung offen gehalten wird.

Achtungsvoll

Johann Warmuth,

Herren- und Damenfriseur, Cilli.

1122—6

## Internationales Panorama.

### Gasthof „zum Hirschen.“

Vom 18. bis 21. December wird eine gemischte Serie folgender Städte und Länder, d. i. Paris, Bayern, Bologna, Capri, Schaffhausen, Salzburg, München, Neapel, Athen u. s. w. und vom 22. bis 24. Dec. eine Serie von Florenz, Mantua, Pisa, Padua, u. s. w. ausgestellt sein.

1127

Entree: 10 kr., Kinder, Studenten und Militär vom Führer abwärts 5 kr.

## Jakob Berk,

Kaminfegermeister

in Cilli, Laibacherstrasse Nr. 4

und Filiale in Rohitsch

empfiehlt sich für jede, was immer für eine Kaminfegerarbeit zu den billigsten Preisen und macht besonders darauf aufmerksam, dass er

1156—6

keine Lehrlinge beschäftigt,

sondern nur tüchtige und erprobte Gehilfen.

## Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

753—6

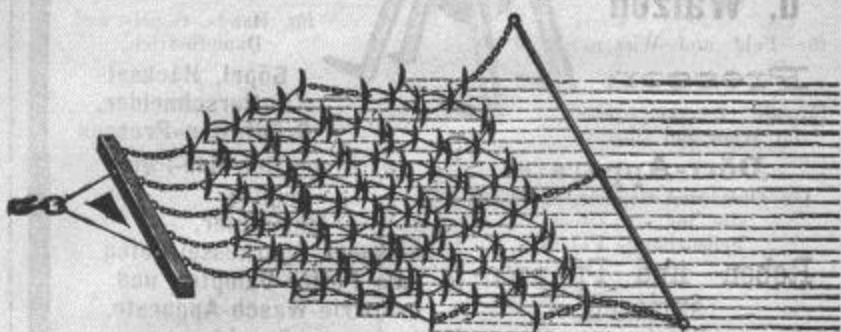
Kunstschlosserei

CILLI, Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grab- eitter, Hen- und Weinressen, Tiefbrunnen-

## Josef Lorber & Co.

in Sachsenfeld (Sannthal)



Eisen- und Metallgiesserei und Constructionswerkstätte

liefern die neuesten und besten

### Wiesen-Glieder-Ketten-Eggen

zu den billigsten Preisen u. zw. um 40 % billiger wie überall.

Bestellungen wollen sofort gemacht werden, weil die Anfertigung bereits begonnen hat.

1130—6

Wichtig für P. T. Jäger, Bahn- u. Sectionsbeamte, Ingenieure, Reisende und Pferdeflenker! Für die Herren Offiziere auf Reitschulen unentbehrlich.

## Halina-Stiefel

aus grauem, steirischen Loden, in einem Stück gearbeitet (ohne Naht), mit doppelten, festen Filzsohlen, nur über Lederbeschuhung zu tragen.

Preis fl. 5-75.

Als Massangabe genügt die Länge eines im Gebrauche habenden Lederschuhes.

Achtungsvollst

1146

k. u. k. Hof-Hut- u. Filzwaaren-Fabrik

Anton Pichler,

Graz, Nikolausplatz Nr. 16









Niederlage  
aller Gattungen  
Holz- u. Polster-

**MÖBEL**

Rosshaar-

**MATRATZEN**

Ölgemälde

Bestellungen für  
die Umgebung  
werden auf das Bil-  
ligste und Solideste  
ausgeführt.



In- und Ausländer  
**TAPETEN**  
zu  
Fabrikpreisen.

**MÖBEL**  
aus gebogenem  
Holze.

**Eisenmöbel.**

Tapezierer  
**Johann Josek**  
**CILLI**  
Hauptplatz 12.

Waschgoldrahmen-  
**SPIEGEL**  
und  
**Fenster-Car-**  
**nissen.**

Empfiehlt zu sich  
allen in dieses Fach  
einschlagenden Ar-  
beiten. 1119-7

Ganze  
Wohnungen  
werden zur  
**Möblierung und**  
**Spalierung**  
übernommen.

**Weihnachts- und Neujahrsgeschenke**  
4 Sitz-Garnituren, a fl. 80, 4 Schlafdivan, à  
fl. 30, 2 Ottomane, à fl. 25.

**Tanzschule.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen,  
dass der

**TANZ-UNTERRICHT**

im Saale des hiesigen Casino's jeden Montag, Dienstag und  
Mittwoch von 6 Uhr an stattfindet.

Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags  
und von 2 bis 3 Uhr nachmittags in der Wohnung, Graben-  
gasse 4. 1121-16

**Alfons Cilenti,**  
Tanzmeister.

**Alle Maschinen für Landwirtschaft,**



Wein- und Obstwein-Production  
Dreschmaschinen, Getreideputz-  
mühlen, Trieure, Fatterschneid-  
maschinen, Obstmahlmühlen,  
Obstpressen, Weinpressen, Trau-  
benmühlen, sowie alle anderen Ma-  
schinen und Apparate für Landwirt-  
schaft, Trauben- und Obstwein-  
Production, Mehlmahl-Mühlen  
etc. liefert in allerneuester, vorzüg-  
lichster Construction billigst: 193-105

**Ign. Heller, Wien,**  
2/2, Praterstrasse Nr. 78.

Illustrierte Kataloge, sowie Aner-  
kennungs-Schreiben in kroatischer,  
deutscher, italienischer und sloveni-  
scher Sprache auf Verlangen sofort  
gratis und franco.

Probezeit. — Garantie. — Günstige Bedingungen.

**Abermals erfolgte Preis-Ermässigung.** 193

**Rauhwaaren und Felle.**

**Johann Jellenz**  
Rathhausgasse 19 **Cilli** Rathhausgasse 19

empfehlte zur Winter-Saison als ganz neu eingeführt  
in grosser Auswahl die neuesten Sachen in **Muffen,**  
**Krägen und Mützen** zu den billigsten  
Preisen.

Ebenso werden zu den **besten** Preisen alle  
Sorten **Rauhwaaren** wie Hasen, Füchse, Iltisse,  
Stein- und Edelmarder und Fischotters

**eingekauft.**

Alle Sorten Pelz-Waar

Am kleinen Exercierplatze in Cilli  
ist täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends die

**Grosse MENAGERIE**

des **Karl Kludsky**

zu sehen. — Selbe enthält fast alle Thierspecies der Erde, mehrere  
prachtvolle Löwen, Tiger, Panther, Jaguar, Leoparden,  
Hyänen, Wölfe aller Art, Bären, ein prachtvolles Zebra,  
Mufon, Steinböcke, Somalische, Antilopen, Kameele, Raub-  
vögel, Affen, Papageien, Riesenschlangen, Krokodile.  
Täglich 4 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends findet die  
Vorstellung mit Löwen, Tiger, Bären und Wölfen von der  
berühmten Thierbändigerin Miss Aurora und Löwen-  
bändigers Mstr. Carlo statt.

An Sonn- und Feiertagen 3 Vorstellungen: 3, 5 und 7 Uhr.  
Die Menagerie bleibt nur kurze Zeit hier.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

1153 **Der Eigenthümer.**

Entrée: I. Platz 40 kr., II. Platz 20 kr.

**Richters Geduldspiele: Quälgeist,**  
Kreuzerbrecher, Kreisrästel, Kopferbrecher, Pythagoras usw.  
sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Hefte  
auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt  
mit der Marke Anker. Preis 35 kr. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen er-  
zieherischen Wert der berühmten Richterschen

**Anker-Steinbaukasten**

lobend anerkannt; es giebt kein besseres und geistig an-  
regenderes Spiel für Kinder und Erwachsene!  
Sie sind das **beste** und auf die Dauer sogar  
**billigste Weihnachtsgeschenk**  
für kleine und große Kinder. Näheres darüber  
und über die Geduldspiele findet man in der mit  
**prachtvollen Banten** versehenen neuen  
Preisliste, die  
sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten  
Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein  
wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder  
auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten  
**ohne die Schutzmarke Anker** sind gewöhn-  
liche und als Ergänzung wertlose Nach-  
ahmungen, darum verlange man und nehme  
nur **Richters Anker-Steinbaukasten,**  
die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von  
35, 70, 80 kr. bis fl. 5.— und höher in allen feineren  
Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.

**F. Ad. Richter & Co.,**  
Größe Österreichische f. u. f. priv. Steinbaukasten-Fabrik,  
Wien, I. Ribbelungengasse 4.  
Rudolfsbad, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York.



**Ähen**  
**Cinte zum**  
**von Glas und Porzellan.**  
Mein-Verkauf bei Johann Staufsch in Cilli.

**Mariazeller**  
**Magen-Tropfen,**

bereitet in der Apotheke zum Schutzensel des

**C. BRADY in Kremsier (Mähren),**  
ein allwährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und  
kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.  
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.  
Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt  
zu haben in

**Cilli: Apoth. J. Kupferschmid.** 1108-43





# Emil Costa, Spezereiwarenhandlung, Hauptplatz 20, Cilli.

==== Offerire reell und billig: ====

**Weizenmehl, feinster Kaiserauszug**

**Nr. 00 pr. Kilo 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.**

Sultan-Rosinen, geputzt, reine Ware	pr. Kgr.	56 kr.
Cibeben, hochfein	" "	48 "
"	" "	40 "
Weinbeeren	" "	40 "
Echten Krainer Rosen-Honig	" "	48 "
Feigen, hoch Ia.	" "	24 "
Datteln, feinste Ware	" "	60 "
Aranzini	" "	80 "
Mandeln, hoch Ia.	" 1 fl.	20 "
Krachmandeln	" 1 "	80 "
Malagatrauben, feinst	" 1 "	80 "
Haselnüsse <sup>1</sup> / <sub>1</sub>	" "	48 "
Haselnüsse, neapol. geschält	" "	60 "
Nüsse, geschält	" Ltr.	35 "

Nüsse, ganz	pr. Ltr.	24 kr.
Brünellen, fst.	" Kgr. 1 fl.	20 "
Pignollen	" " 1 "	— "
Pflaumen, bosnische, gross	" "	32 "
Rum, echt Jamaika, garant.	pr. Ltr. 3 fl. 80, 2 fl. 80 u. 2 fl. —	" "
Cuba-Rum, fst.	" 1 " 50, 1 " —	80 "
Congo-Thee	" 1 deca	4 "
Souchong-Thee, IIa.	" 1 "	5 "
" Ia.	" 1 "	6 "
Mandarinen-Thee	" 1 "	8 "
Kaisermelange-Thee	" 1 "	10 "
Peccoblüthen-Thee, hochedel	" 1 "	12 "
Cognac, echt franz.	5 fl. 36 bis 2 fl. 70	" "
Citronen, Orangen etc. etc.		

**!Täglich frische Pressgerm!**

Bestes Aixer-Oel, hoch Ia. Feinstes Tafel-Oel. Feinstes Oliven-Speiseöl. Feinste ungarische Stadt-Schweinfette  
Powidl pr. Kgr. 40 kr. Diverse feinste Chocoladen billigst. Original-Gesundheits-Cacao von Bensdorp pr. Kgr. 3 fl. 50 kr.  
sowie sämtliche Reis-Sorten heuriger Ernte zum Preise von 16, 18, 20, 24, 28 und 30 kr. pr. Kilogramm.

● ● ● In reichster Auswahl ● ● ●

## Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

1112-3

bei

# G. Schmidl & Co., Cilli

**Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- & Modewaren, Pelzwaren-Confection, Nähmaschinen- & Bicycle-Niederlage.**

Wegen vorgerückter Saison

**zu herabgesetzten Preisen.**

Ganz besonders **Herren-Mode-Tuchstoffe** für ganze Anzüge, sowie **Mentschikoff, Ueberzieher, Damen-Regenmäntel, Jacken und Paletots.**

**Das Neueste in Damen-Kleiderstoffen** jeder Qualität, Farbe und Dessins.

**Chiffon, Creton und Leinen** in jeder Breite und Qualität für Leib- und Bettwäsche, sowie Servietten, Hand- und Tischtücher.

**Weiss, roth, blau, glatte und gestreifte Barchte**, sowie Schnürl-Pique und gedruckte Modebarchte, garantirt echtfarbig.

**Weisse und färbige Herren-, Damen- und Kinder-Leinentücher.**

**Umhängtücher, Fichus und Berliner Wolltücher** in jeder Qualität, Farbe und Grösse.

**Damen- und Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe** in jeder Grösse, Farbe und Qualität.

**Grosse Auswahl in Regenschirmen, Hemden, Unterziehhosen und Leibchen**, sowie Cravattes und Hosenträger. — **Das Neueste in Bett- und Tisch-Decken, Vorhängen, Tisch- und Bett-Vorleger, sowie Laufteppiche.**

**Grosse Auswahl in Pelzwaren**, sowohl in Muffen, Herren-, Damen- und Kinder-Mützen, Damen-Krägen und Verbrämungen in jeder Qualität.

**NÄHMASCHINEN** aus den renommiertesten Fabriken, das Beste und Neueste, was gegenwärtig erzeugt wird.

Niederlage der Normal-Leibwäsche Syst. Prof. Jäger.

Herren-Hemden, Cravaten und Regenschirme.

Muster auf Verlangen gratis und franco.